Werk

Titel: Geographisches Schrifttum

Ort: Berlin

Jahr: 1970

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385984391_0101|LOG_0035

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Geographisches Schrifttum

Besprechungen

Geographisches Taschenbuch und Jahrweiser für Landeskunde 1966/69. In Zusammenarbeit mit dem Zentralverband der Deutschen Geographen unter Mitwirkung von Angehörigen des Instituts für Landeskunde in der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung herausgegeben von E. Meynen. Mit 19, z. T. mehrfarbigen Tafeln. Wiesbaden: Franz Steiner (1968). XXVIII, 518 u. 108 pp. DM 32,—.

Der nunmehr 11. Band der Reihe ist lange erwartet worden. In bewährter Weise und mit großer Sorgfalt erarbeitet, bietet er einen umfangreichen Anschriftenteil von Behörden, Institutionen und Organisationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Vorangestellt sind wiederum dienliche geogr. statistische Angaben, Strukturberichte (Indien, Afghanistan, Libanon, Malawi, Liberia, Mexiko und Kuba), Begriffserläuterungen und praktische Hinweise. Beiträge über junge afrikanische Staaten sollten auch künftig vermehrt aufgenommen werden. Die „Hinweise" zur „Didaktik und Methodik geogr. Exkursionen" hat der Rez. mit einigem Erstaunen darüber, was der Verf. zu bedenken gibt, und was ihm alles mitteilenswert erschien, gelesen. — Insgesamt ist der Band wieder sehr zu begrüßen, dem Herausgeber und seinen Mitarbeitern ist dafür zu danken.

KARL LENZ (Berlin)

Quencez, G.: Vocabularium Geographicum. Français, Deutsch, Italiano, Nederlands, English, Español. In Zusammenarbeit mit P. Hall, G. B. W. Huizinga, E. C. Marchant, D. Ruocco, E. Schmitt, M. de Terán Alvarez. (Brüssel): Gesellschaft für Veröffentlichungen der europäischen Schulen (1968). Vertrieb, Presses Académiques Européennes, Bruxelles. 298 pp. bfrs. 350.

Dieses Vokabular ist 6sprachig: französisch, deutsch, italienisch, niederländisch, englisch und spanisch. Im Vorwort weisen die Verfasser selber auf die mehrsprachigen Vokabularien von BAULIG, RUTTEN und STAMP hin; für das Gebiet der Landwirtschaft sei außerdem auf das 4sprachige Wörterbuch von HAENSCH und HABERKAMP hingewiesen. Aber keines dieser anderen Vokabularien ist sechssprachig. Ausgewertet wurden etwa 20 Schullehrbücher, wodurch „den Schülern der internationalen Schulen und den Studenten aller Universitäten" (p. 9) ein erfreulich reiches Material in die Hand gegeben wird, das in 42 Kapiteln geordnet vorgelegt wird. Ein alphabetisches Stichwortverzeichnis für jede der sechs Sprachen erschließt das empfehlenswerte Buch.

FRIDO BADER (Berlin)

Geographische Grundbegriffe nach Räumen geordnet. Ausgabe A.: Herausgegeben von Ludwig Bauer, Walter Jahn, Helmut Kistler, Otto Lorenz, Theodor Rolle, Walter Schreyer. München: R. Oldenbourg u. Paderborn: Ferdinand Schöningh [1968]. 96 pp. DM 5,80.

Das Buch ist für Schüler bestimmt. Es bringt in 6 Abschnitten nach Räumen und Klassenstufen gegliedert in alphabetischer Reihenfolge eine Erklärung der Fachbegriffe der Geographie und im Anhang tabellarische Übersichten allgemein-geographischer Inhalte. Ein Sachregister erleichtert das Auffinden des Gesuchten in einem der 6 Abschnitte. Das Buch will kein Lehrbuch sein, sondern eine methodische Hilfe zur Aneignung eines festen Schatzes geographischer Grundbegriffe.

HEINZ MATTIG (Berlin)

Krebs, Norbert: Vergleichende Länderkunde. 3. Auflage. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen ergänzt und neu herausgegeben durch Hermann Lautensach. 18 Kartentafeln. Stuttgart: K. F. Koehler 1966. XX

u. 503 pp. Geographische Handbücher, begründet von Friedrich Ratzel und Albrecht Penck, herausgegeben von Hermann Lautensach. DM 42,—.

Die großen Vorzüge dieses bedeutenden Werkes wurden für seine erste Auflage in der ERDE schon 1952 Seite 130 von OTTO MAULL ausführlich gewürdigt. Jetzt liegt die dritte Auflage vor, die vom Herausgeber nach dessen Worten in „sämtlichen überholten Angaben auf die Zeit um 1960 umgeändert" wurde. „Alle Zahlenangaben (sind) neu berechnet . . ., überholte Auffassungen über genetische und kausale Zusammenhänge wurden modernisiert, und der methodischen Weiterentwicklung der Gesamtfassung wurde . . . Rechnung getragen". So kam wiederum ein Band auf hoher Warte in musterhafter Straffung des riesigen und weitschichtigen Stoffes zustande. Natürlich muß der Leser sich fragen, ob dies nun die vergleichende Länderkunde nach dem Stand von 1960 ist oder diejenige von 1945, die mit teilweise spürbaren Zusätzen vermehrt wurde. Hätte man es vielleicht so machen sollen wie A. REINHARD, der bei der Herausgabe der nachgelassenen Geographie des Welthandels von PARTSCH seine eigenen Zusätze durch Apostrophe kennzeichnete? Oder hätte es sich etwa auch empfohlen, ein begehrtes Standardwerk unverändert neu zu drucken, so wie es mit der zweiten Auflage gehandhabt wurde?

JOACHIM H. SCHULTZE (Berlin)

Overbeck, Hermann in Verbindung mit Erich Otremba (Hrsg.): Hans Schrepfer. Allgemeine Geographie und Länderkunde. Ausgewählte Arbeiten zum Gedenken seines 70. Geburtstages am 21. Mai 1967. 8 Fig. im Text. Wiesbaden: Franz Steiner 1967. XLII u. 264 pp. Erdkundliches Wissen. H. **16**. Geographische Zeitschrift, Beihefte. DM 32,—.

Vom Bombenkrieg dahingerafft, wurde HANS SCHREPFER der deutschen Geographie 1945 entrissen. 47jährig stand er an der Schwelle zur reifsten geistigen Entfaltung. Wer SCHREPFER als Schüler, als Kollegen, als Menschen näher kennenlernen durfte, weiß um die Größe des Verlustes, den unsere Wissenschaft durch diesen frühen Tod erlitten hat. Mit dem vorliegenden Band ausgewählter Schriften des so früh Verblichenen wird nun auch den jungen Geographen, die die persönlichen Anregungen SCHREPFERS nicht empfangen konnten, Gelegenheit geboten, sich an diesem vorbildlich wachen und edlen Geist zu stärken und mit ihm um die Erkenntnis zu ringen. Ein Lebensabriß des SCHREPFER-Schülers ERICH OTREMBA gibt den Auftakt zu der ausgezeichneten Studie über SCHREPFERS „Standort in der Wissenschaftsgeschichte der deutschen Geographie" von HERMANN OVERBECK. Letzterer hat als Freund SCHREPFERS auch die sorgfältige Redigierung des Bandes und die feinsinnige einleitende Kommentierung der ausgewählten Schriften bzw. Arbeitsabschnitte übernommen. Dabei wurden drei Gruppen von Abhandlungen gebildet: 1. Zur Methodologie der Geographie, 2. Probleme der allgemeinen Geographie an regionalen Beispielen, 3. Länderkundliche und stadtgeographische Studien. — Alle diese Studien entstammen den Jahren 1923 bis 1944. Der aufmerksame Leser bemerkt, wie der Verfasser innerhalb dieser zwei Jahrzehnte geistig wuchs, wie klar und schön er formulierte und wie es ihm gelang, Schwieriges doch einfach auszudrücken und dabei das Dominante sicher zu erfassen. Dem Herausgeber ist es weithin gelungen, in dieser „Anthologie" SCHREPFERS geistigen Lebensweg lebendig werden zu lassen.

JOACHIM H. SCHULTZE (Berlin)

Beck, Hanno (Hrsg.): Alexander von Humboldt. Reisen in den Tropen Amerikas. Mit 19 Abbildungen. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt (1969). 79 pp. DM 20,—.

Ein ansprechender, preiswerter Band zum Humboldtjahr für Freunde des schönen Buchs. Auf eine knappe Einführung in Humboldts Leben folgen kurze, gut gewählte Textproben, größtenteils wörtlich aus der Übersetzung von Hauff, obwohl diese in der Einleitung (S. 8) als „umstritten" hingestellt und versichert wird, daß sie „im vorliegenden Werk nur in vertretbaren Fällen übernommen werden durfte". Es fragt sich sogar, ob die wesentlichste und meist einzige dieser Korrekturen, nämlich der Rückgriff auf Humboldts Angaben in Meilen und Fuß, die Hauff, sicher nicht ohne Humboldts Billigung, in das metrische System übertragen hat, dem vorliegenden Zweck entspricht. Andere Proben stammen aus Briefen, aus Humboldts „Kleineren Schriften" usw. Der Schwerpunkt liegt in der vorzüglichen Bebilderung. ERNST PLEWE (Heidelberg)

Fochler-Hauke, Gustav (Hrsg.): Allgemeine Geographie. Neuausgabe. Mit 71 Abb. (Frankfurt): Fischer Bücherei (1968). 398 pp. Das Fischer Lexikon. **14.**

Die wohl erstmals von EWALD BANSE in seinem Lexikon der Geographie verwirklichte Idee einer lexikalisch-alphabetischen Stichwort-Darstellung eines Wissensgebietes hat bei FOCHLER-HAUKES Allgemeiner Geographie erfolgreiche Anwendung gefunden. Davon zeugen die seit 1959 abgesetzten 125000 Stück, die teils wegen ihrer Billigkeit, noch mehr durch die Zuverlässigkeit und klare Verständlichkeit des dargebotenen Stoffes allgemein-geographische Kenntnisse in erfreulich weite Kreise trugen. Die Neubearbeitung ist nach dem Umfang und der Zahl der Haupt-Stichwörter (etwa 50) fast gleich geblieben, aber die Bibliographie wurde von 18 auf 28 Seiten erhöht. Das ausführliche Register enthält die Neben-Stichwörter und die Verfassernamen. Statt der ursprünglich vier Mitarbeiter (FOCHLER-HAUKE, GLAUERT, SCHAEFER, STRATIL-SAUER) sind es nun fünf: SCHAEFER ist ausgeschieden und hat seinen großen Bereich „Geomorphologie" an STRATIL-SAUER abgegeben; PAFFEN und WINKLER (Zürich) sind mit jeweils nur einem Beitrag hinzugekommen. Das wiederum äußerst preiswerte Werk dient dem Fachmann zu rascher Orientierung, dem Geographielehrer zu sicherer Unterrichtung und dem Laien zu trefflicher Belehrung.

EDWIN FELS (München)

Murawski, Hans (Hrsg.): Vom Erdkern bis zur Magnetosphäre. Aktuelle Probleme der Erdwissenschaften. 21 Wissenschaftler berichten über den heutigen Stand der Forschung. Mit zahlreichen Abbildungen. Frankfurt am Main: Umschau Verlag (1968). 330 pp. DM 21,80.

Der Sammelband vereinigt Aufsätze verschiedener deutscher Autoren, die die Litho-, Hydro- und Atmosphäre der Erde behandeln. Ein Blick in den Weltraum beschließt das Ganze. Geologische Beiträge überwiegen. Sie gehen der Entstehung und erdgeschichtlichen Entwicklung des Lebens auf unserem Planeten nach, der Bestimmung absoluter Alter, tektonischen Vorgängen, die das Gefüge und das Material der Erdkruste veränderten, meeresgeologischen Fragen, geochemischen Erscheinungen, die die Elemente sonderten und zum Teil in Lagerstätten anreicherten, was an Erzen und am Erdöl gezeigt wird. Geophysikalische Kapitel treten ergänzend hinzu.

Viele, meist schematische Abbildungen, Angaben für weiterführende Literatur, ein 10-seitiges Register erhöhen den Nutzen des Bandes.

Die Aufsätze haben nicht nur quantitative Unterschiede — zwischen je 9 und 28 Seiten —, sondern auch qualitative. Recht informativen, die zum Teil bis in aktuellste Details führen, stehen blassere, allgemein gehaltene gegenüber. Einige wichtige Kapitel fehlen. Was erfährt der Leser vom Erdkern, der ja im Titel erscheint, vom Relief der Kontinente, von der unteren Atmosphäre? So bleibt mancher Wunsch an den Herausgeber offen.

EUGEN SEIBOLD (Kiel)

Putnam, William C.: Geologie. Einführung in ihre Grundlagen. Deutsche Ausgabe bearbeitet von Franz W. Lotze. Mit 293 Abb. u. 17 Tafeln. Berlin: Walter de Gruyter 1969. 559 pp. DM 38,—

Das in die Geologie einführende Lehrbuch von W. C. PUTNAM erschien in den Vereinigten Staaten 1964 und liegt jetzt in einer einfühlend geschriebenen deutschen Fassung vor.

Das Werk verrät die Handschrift, ja den Charakter eines großartigen akademischen Lehrers, dessen Erfahrung und Begeisterung jeden Leser gefangen nehmen wird. Geschickt wird das Interesse schon beim Blättern durch sprechende Landschaftsbilder erregt, sind methodische und historische Bemerkungen eingeflochten, ist der Text durch Zitate aufgelockert. Sachlich steht die Allgemeine Geologie mit rund 440 Seiten im Vordergrund. Exkurse in die Angewandte Geologie mit Grundwasser und Erdöl (50 Seiten) und die Erd- und Lebensgeschichte (50 Seiten) schließen sich an. Literaturhinweise, auch auf deutsche Lehrbücher und ein Register erhöhen die Brauchbarkeit des Werks. Es kann jedem empfohlen werden, der Zugang zur Geologie sucht, vor allem dem Studenten, der im Autor mit einem Vorbild und im Gegenstand mit einem Partner aus Fleisch und Blut, nicht mit einem nüchternen Objekt bekannt gemacht wird: „Rede mit der Erde, daß sie dich lehre".

EUGEN SEIBOLD (Kiel)

Ganssen, Robert: Grundsätze der Bodenbildung. Ein Beitrag zur theoretischen Bodenkunde. Mit 19 Schwarzweißzeichnungen und einer Farbtafel. Mannheim: Bibliographisches Institut (1965). 132 pp. B. I.-Hochschultaschenbücher **327**.

In Kapitel 1—6 werden die wichtigsten Bodenprozesse abgehandelt. Stoffumwandlung und Stoffneubildung beinhalten die Entkalkung, Ton- und Humusbildung, die in gedrängter Form allgemein beschrieben werden. Die Stoffumwandlung und -neubildung ist in den Initial- bis Reifestadien gering (Kap. 5). Die Stoffverlagerung wird im Zusammenhang mit der Ausbildung von Bodenhorizonten, Bodenprofilen und Bodentypen gesehen und der Einfluß von atmosphärischem Staub sowie menschlicher Arbeit stark betont.

Im speziellen Teil werden die zonalen (Kap. 7) und die interzonalen (Kap. 8) Bildungsprozesse und Bodentypen beschrieben und Hinweise auf ihre wesentlichen Verbreitungsgebiete gegeben. Grenzgebiete der Bodenbildung werden ebenso berücksichtigt wie Bodenassoziationen.

Im allgemeinen Teil können eine Reihe von ungenauen Formulierungen ein exaktes Wissen vortäuschen, das einer kritischen Prüfung mit der neuzeitlichen bodenchemischen und bodenmineralogischen Literatur nicht in allen Punkten standhält.

Der spezielle Teil folgt dem Konzept Glinkas (1914) „Typenbildung der Bodenbildung". Dabei fällt die Vorliebe für die Bezeichnung „-ierung" auf. Der im Vorwort ausgesprochene Verzicht auf die Schilderung der geographischen Verbreitung der Böden wird nicht ganz durchgehalten. Eine abstrahierte Darstellung der Bodenprozesse wäre bei dem Umfang des Buches zweckdienlicher gewesen. Es hätte sich dann vielleicht noch Platz für eine prinzipielle Gegenüberstellung der alten russischen Bodentypenlehre und den neueren amerikanischen Nomenklaturvorschlägen finden lassen. Das Buch ist denjenigen zu empfehlen, denen das Studium umfangreicher Darstellungen zu langwierig ist, die sich schnell informieren wollen.

E. A. Niederbudde (Berlin)

Köster, Erhard und Hartmut Leser: Geomorphologie I: Bodenkundliche Methoden. Morphometrie und Granulometrie. 35 Fig. und 10 Tab. im Text. (Braunschweig): Georg Westermann (1967). 131 pp. Das Geographische Seminar. Praktische Arbeitsweisen.

Im ersten Teil des vorliegenden Bandes gibt H. Leser eine Auswahl bodenkundlicher Labormethoden wieder mit praktischen Hinweisen für die Probengewinnung und die Darstellung der Analysenergebnisse. Im zweiten Teil des Heftes werden von E. Köster morphometrische und granulometrische Arbeitstechniken beschrieben, die im wesentlichen eine kurzgefaßte Wiederholung früherer Veröffentlichungen dieses Autors darstellen.

Die Beschreibung der Labormethoden ist klar und übersichtlich. Sie erlaubt eine schnelle Information über die in der Geographie gebräuchlichsten Arbeitsweisen aus einigen Nachbardisziplinen.

Vermißt wird vom Rezensenten bei beiden Autoren eine ausführliche Betrachtung über die Möglichkeiten und Grenzen der Anwendbarkeit und Aussagekraft dieser Methoden für die Geographie und speziell die Geomorphologie. Die kurzen Hinweise auf Arbeiten, in denen solche Methoden verwendet worden sind, reichen nicht aus, um den Studierenden, für die diese Reihe ja vornehmlich bestimmt ist, den geographischen Aspekt dieser Arbeitsweisen klarzumachen. Die Berücksichtigung dieser Anregung bei dem geplanten Band „Geomorphologie II" würde m. E. die Verwendbarkeit des sonst vorzüglichen Bandes „Geomorphologie I" erheblich vergrößern.

Horst Hagedorn (Berlin)

Pachur, Hans-Joachim: Untersuchungen zur morphoskopischen Sandanalyse. Zahlreiche Diagramme, 21 und III Abbildungen, davon 1 im Anhang. Berlin: im Selbstverlag des II. Geographischen Instituts der Freien Universität 1966. 35 pp. Berliner Geographische Abhandlungen. Heft **4**.

Nach einem klaren historischen Rückblick beschreibt H. Pachur die Durchführung der morphoskopischen Analyse der Quarzkörper (63—1000 Mikron). Bekanntlich haben einige Forscher der bisherigen Beurteilung der rundmatten Körner als Ergebnis von Windeinwirkung und der der gerundet-glänzenden Körner als Ergebnis geringer Reibungseinflüsse im Wasser widersprochen. Pachur entkräftet diese Einwände auf Grund eigener Beobach-

tungen an natürlichen Sanden (Tibet, Libyen, Berlin, Lüneburger Heide etc.) und anhand eigener Versuche. Dabei wurden mit einem Gebläse-Strahl gerundet-glänzende Körner in rund-matte umgewandelt und entgegengesetzte Umwandlung durch Wasserreibungseinfluß erreicht. PACHUR weist nach, daß die Skulptierung der Quarzkorn-Oberfläche schneller erfolgt als die Korngestalt-Veränderung. Er deutet auf Fehlerquellen, wie z. B. Mattierung durch chemische Verwitterung etc., hin und betont die große Bedeutung dieser Methode für geomorphologische Rekonstruktionen.

Abgesehen von Darstellungsmängeln, wie z. B. Abbildungen ohne nähere Erläuterung rsp. teilweise unnumeriert, darf die Arbeit von H. PACHUR als ausgezeichnet und grundlegend bezeichnet werden.

ANDRÉ CAILLEUX (Paris)

Durand-Dastès, François: Géographie des airs. Avec 24 figures et 8 planches hors texte. Paris: Presses Universitaires de France 1969. 275 pp. Magellan: La géographie et ses problèmes.

In der geographischen Lehrbuchreihe „Magellan" ist hier eine Darstellung über die Atmosphäre erschienen, und zwar nicht nur ihrer klimatischen Eigenschaften, sondern auch als wirtschaftsgeographisches Medium, d. h. des Luft- und Nachrichtenverkehrs. Die Behandlung des Klimas im ersten Hauptteil des Buches ist konsequent physikalisch-genetisch aufgebaut, d. h. die Grundgesetze der atmosphärischen Dynamik werden — unter Verzicht auf jede Formel — am Anfang anschaulich erläutert. Die Grundzüge und regionalen Besonderheiten der atmosphärischen Zirkulation bilden den Schwerpunkt des Klimakapitels. Der Verf. bedient sich dabei polständiger nordhemisphärischer Kärtchen der wichtigsten Elemente für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. In der Darstellung sind stets die neuesten Erkenntnisse der Meteorologie, insbesondere auch der Satellitenforschung, berücksichtigt worden. Statistische Werte sind dagegen nur spärlich herangezogen. Der zweite Buchteil *L'homme et l'air* bringt zunächst in Kürze Zusammenhänge zwischen Klima und Anbau, um dann ausführlicher die Entwicklung der Luftfahrt und des Nachrichtenverkehrs zu verfolgen, wobei deren Beeinflussung durch die Witterung aber fast ganz vernachlässigt wird zugunsten einer wirtschaftsgeographischen Analyse dieser an die Luft gebundenen Phänomene der geographischen Substanz. JOACHIM BLÜTHGEN (Münster)

Godron, Michel: Code pour le relevé méthodique de la végétation et du milieu. Principes et transcription sur cartes perforées. Rédigé et publié sous la direction de L. Emberger. Avec 46 tableaux et 42 figures. Paris: Éditions du Centre national de la Recherche Scientifique 1968. 292 pp. Ffrs 45,—.

Das *Centre d'Études Phytosociologique et Écologique* in Montpellier stellt in der vorliegenden Publikation ein ausführliches Schema zur Diskussion, das dazu geeignet ist, alle ökologisch relevanten Fakten — von den klimatischen Verhältnissen bis zur Art und Intensität der Bodenbearbeitung und Nutzung und bis zu den Bodentypen — für einen Standort zu erfassen und auf je 3 80spaltigen Lochkarten (*Cartes-Maîtresses-Relevé*) zu verschlüsseln. Diese Karten werden kombiniert mit Detailkarten (*Cartes-Detail*) für jedes festgestellte Taxon, dessen Abundanz, Dominanz und Wüchsigkeit. Wenn also eine Probefläche 30 Pflanzenarten aufweist, kann der gesamte Datenanfall auf 90 Karten gespeichert und je nach den maschinellen Möglichkeiten ausgewertet werden. Das sehr ausführliche *Formulaire d'inventaire écologique de la végétation* ist für französische Verhältnisse entworfen und zunächst am Beispiel der Sologne verifiziert worden (M. GODRON et al.: Notice détaillée. Carte phyto-écologique et carte de l'occupation des terres de Sologne. 1964).

Der Rezensent begrüßt es sehr, daß hier systematisch die Anwendungsmöglichkeiten des Lochkartenverfahrens zur Speicherung pflanzensoziologischer Daten aufgezeigt werden. Auch für allgemein-landschaftsökologische Untersuchungen ist das entwickelte Schema eine große Hilfe zur Kodifizierung der Daten. FRIDO BADER (Berlin)

Gocht, Werner: Der metallische Rohstoff Zinn. Produktion und Marktverhältnisse auf dem Weltmarkt. Mit 36 Zahlentafeln (Tabellen) und 25 Bildern (Figuren) im Text. Berlin: Duncker & Humblot (1969). 260 pp. Volkswirtschaftliche Schriften. Heft **131**. DM 56,60.

Der Autor als promovierter Geologe und promovierter Wirtschaftswissenschaftler verfolgt die Entwicklung des metallischen Rohstoffes Zinn von der Genese der Zinnerzlagerstätte bis zur Preisbildung des Metalls auf dem Zinnmarkt. Zwischen diesen beiden Polen werden der Ablauf von den geologisch-lagerstättenkundlichen Verhältnissen über die regionale Verbreitung der Zinnerzprovinzen auf der Erde, die Prospektion mit Berechnung der Vorräte, ferner Abbau, Aufbereitung, Verhüttung sowie die bergwirtschaftlichen Verhältnisse betrachtet, um dann die marktwirtschaftlichen Fragen anzuschneiden. Nach kurzem historischen Überblick darüber wird am Beispiel des Zinns auf rohstoffpolitische Fragen eingegangen, bis schließlich von den Marktformen mit Angebot und Nachfrage zu den Faktoren der Preisbildung übergeleitet wird. So ergibt sich bei klarer verständlicher Darstellung, Vermittlung von breitgestreutem Informationsmaterial und guter Ergänzung des Textes durch Karten und Tabellen eine ausgezeichnete Übersicht über den Rohstoff Zinn in seiner Beziehung und Wirkung auf die menschliche Gesellschaft.

A. Pilger (Clausthal-Zellerfeld)

Baade, Fritz: Dynamische Weltwirtschaft. Weltverkehrswirtschaft von Hugo Heeckt. Mit 50 Schaubildern im Text und 32 z. T. farbigen Kunstdrucktafeln. (München:) Paul List (1969). 503 pp. DM 36,—.

Fritz Baade, der als Verfasser zahlreicher in vielen Sprachen verbreiteter Werke vor allem agrarwissenschaftlichen Inhalts und als langjähriger Leiter des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel weit über die deutschen Grenzen bekannt ist, gibt eine ausgezeichnete Übersicht über die bewegenden Kräfte der modernen Weltwirtschaft. Mehr als die Hälfte des Buches nimmt die Welternährungswirtschaft ein; ihr folgen die Energie-, die Rohstoff- und die Verkehrswirtschaft, alle Kapitel überquellend von tatsächlichen Informationen und daraus abgeleiteten Erkenntnissen. Ein Schlußabschnitt entwirft unter dem Titel „Die Industrialisierung der Welt" mit bemerkenswerter Zuversicht die Aussichten für einen zukünftigen Ausgleich zwischen Reich und Arm auf der Erde. Wie in allen seinen Arbeiten versteht es der Verfasser, saubere Grundlagenforschung und klares Denken in erfreulich gemeinverständlicher Form und in erfreulich herzhaftem Engagement zum Ausdruck zu bringen.

Ferdinand Friedensburg (Berlin)

Troll, Carl: Die räumliche Differenzierung der Entwicklungsländer in ihrer Bedeutung für die Entwicklungshilfe. 36 Abbildungen im Text. Wiesbaden: Franz Steiner Verlag 1966. 133 pp. Erdkundliches Wissen. Heft 13.

Als 3. Band der in der gleichen Reihe erschienenen und zum 65. Geburtstag des Verfassers herausgegebenen Sammlung ausgewählter Schriften enthält er vier seiner zahlreichen Untersuchungen zur ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Struktur tropischer Überseeländer. Dem Zeitraum von 1944—1964 entstammend, widerspiegeln sie die ganze außergewöhnliche thematische und räumliche Breite der Forschungen Trolls. Dem weltweiten Radius seiner Reisen entsprechend, bieten diese vier Aufsätze einen aus eigener Anschauung gekommenen Vergleich lateinamerikanischer, afrikanischer und asiatischer Tropengebiete, wobei das Herausarbeiten ihrer wirtschaftlichen und sozialen Differenzierung das wesentliche Anliegen der Darstellung bildet. Gelegentliche Überschneidungen bei den angesprochenen Themen müssen dabei — da bei einer Aufsatzsammlung fast unvermeidlich — hingenommen werden. Bedauerlich ist allerdings, daß nicht doch auch die eine oder andere der schon seit 1930 veröffentlichten einschlägigen Arbeiten des Verfassers mit aufgenommen wurde. Denn gerade dadurch hätte auch einem größeren Kreis gezeigt werden können, wie gerade Carl Troll — ebenso wie Leo Waibel, dessen Andenken der vorliegende Band gewidmet ist — schon ein gutes Vierteljahrhundert bevor die sog. „Entwicklungsländer" in das allgemeine politische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Blickfeld gerieten, als Geograph bereits deren Problematik erfaßt gehabt hatte. Nicht nur nach Umfang, Ausstattung mit Graphiken und Literaturangaben, sondern auch als Gesamtbehandlung ragt der letzte Beitrag „Die pluralistischen Gesellschaften der Entwicklungsländer" hervor. Der für diese Sammlung gewählte Titel ist nicht zuletzt auch als eine im Inhalt mehrfach anklingende Forderung zu verstehen, nämlich der, der wissenschaftlichen Geographie mehr als bisher ihren gebührenden

Anteil an der Planung für die Entwicklungsländer zukommen zu lassen.

JOSEF MATZNETTER (Frankfurt/M.)

Manshard, Walther: Agrargeographie der Tropen. Eine Einführung. Mit 36 Abb., 9 Übersichten und 12 Bildern. Mannheim: Bibliographisches Institut (1968). 307 pp. B.I.-Hochschultaschenbücher **356/356a***

Eine Agrargeographie der Tropen muß viele Probleme diskutieren, die es im Bereich der gemäßigten Breiten nicht gibt. Sie kann selbstverständlich nicht — wie die älteren Wirtschaftsgeographien der Tropen — ein Kompendium tropischer Agrarprodukte sein, sondern muß auf der Grundlage der in außertropischen Gebieten erarbeiteten agrargeographischen Methoden und Begriffe die tropische Agrarlandschaft in ihrer räumlichen und strukturellen Differenzierung zu erfassen suchen, sie in ihren Verflechtungen und Abhängigkeiten von Mensch und Umwelt erkennen und deuten lehren. Eine Agrargeographie der Tropen ist bisher in keiner Sprache geschrieben worden. OTREMBA beschränkte sich in seiner „Allgemeinen Agrar- und Industriegeographie" auf ein kurzes Kapitel zur „Typologie der tropischen Agrarlandschaften". MANSHARD betrat also wirkliches Neuland. Seine Aufgabe war, ein schon fast nicht mehr überschaubares Schrifttum zu sichten (sein Literaturverzeichnis umfaßt 20 Seiten!), die Fülle der Erscheinungen systematisch zu ordnen und uns die Sachverhalte, Probleme und Deutungen in einer folgerichtig aufgebauten Darstellung zu vermitteln. Dieser Wurf einer ersten Agrargeographie der Tropen, die er bescheiden „eine Einführung" nennt, ist MANSHARD vollauf geglückt. Nach 3 einleitenden Abschnitten über Aufgaben und Ziele der Agrargeographie, die verschiedenartigen Möglichkeiten einer geographischen Abgrenzung der Tropen und allgemeine Leitlinien der agrarischen Entwicklung der Menschheit wird eine Großgliederung der tropischen Agrarlandschaft nach Landbauzonen, Anbaufähigkeit, Nutzpflanzen, Ernährungslage, wirtschaftlicher Verflechtung u. a. Gesichtspunkten gegeben. Das nächste Kapitel über Wirtschafts- und Betriebsformen einschließlich der Bodennutzungssysteme beschäftigt sich mit Wanderfeldbau und Landwechselwirtschaft, Feldbau mit Pflugkultur und Großviehhaltung, Bewässerungsfeldbau, Garten- und Terrassenbau, Dauerkulturen und den Formen der tropischen Weidewirtschaft. Der letzte Abschnitt schließlich gilt dem Menschen in der tropischen Agrarlandschaft. Die theoretischen Darlegungen werden in allen Kapiteln mit konkreten Beispielen belegt, vor allem aus den afrikanischen Arbeitsgebieten des Verfassers. Das Buch spiegelt die gründliche Vertrautheit mit den Problemen der tropischen Agrarlandschaft, die sich MANSHARD während mehrjähriger Aufenthalte und Reisen in Westafrika erworben hat. Man hätte sich für das Thema keinen geeigneteren Bearbeiter wünschen können.

Ein paar Anregungen für die sicher bald notwendig werdende zweite Auflage: zur Übersicht „Systematik der Bewässerungswirtschaft" (p. 112) wünschte man sich eine entsprechende Systematik der kulturlandschaftlichen Erscheinungen der Bewässerungswirtschaft, in der Begriffe erscheinen wie Grundwasseroase, Stromoase, Naßfeld, Rieselfeld (-wiese), Terrassenanbau usw. . . . Für die Neue Welt sind die Inka-Terrassen erwähnenswert, während die Maya nur Ansätze des Terrassenanbaus hatten (p. 131.) Der Kaffeeanbau begann in Brasilien nicht erst zu Anfang des 19. Jahrhunderts (p. 143); im Hinterland von Rio de Janeiro wurde schon 1770 Kaffee angepflanzt. Abb. 3 ist zu stark verkleinert und die Legende an der Grenze der Lesbarkeit. Abb. 25 (p. 196) ist in ihrem Aussagewert, da die Prozentzahlen auf ganze Staaten bezogen sind und daher z. B. Amazonien als ein Gebiet besonders starker Bevölkerungszunahme erscheint, höchst fragwürdig und sollte durch eine andere Darstellung ersetzt werden.

HERBERT WILHELMY (Tübingen)

Andreae, Bernd: Wirtschaftslehre des Ackerbaues. Betriebswirtschaftliche Grundsätze beim Aufbau einer zeitgemäßen Feldwirtschaft und Fruchtfolge. Mit 48 Abb. und 70 Tabellen. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage. Stuttgart: Eugen Ulmer 1968. 297 pp. DM 38,—.

Es bedarf wohl kaum einer Erklärung, daß die einschlägigen Werke der landwirtschaftlichen Betriebslehre zum selbstverständlichen Handwerkszeug des Agrargeographen gehören sollten. Auch die „Wirtschaftslehre des Ackerbaues" in ihrer völlig neu konzipierten und der veränderten Landwirtschaftsentwicklung an-

gepaßten Form dient diesem Zweck. Steht in der 1. Aufl. noch die biologisch-anbautechnische Betrachtung der Kulturpflanzen und deren Fruchtwechsel im Vordergrund, so trägt der Vf. in der 2. Aufl. dem technisch-ökonomischen Zeitwandel Rechnung. Er stellt dem „Aufbau der Fruchtfolge" eine Behandlung der „Wahl des Ackerflächenverhältnisses" voran, eine vornehmlich von betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Entscheidung. Damit setzt er sich mit der Aktualität der Spezialisierung des Ackerbaus auseinander. Der Erörterung praxisnaher Fragen im Kapitel „Die Stellung wichtiger Kulturpflanzen in der Fruchtfolge" folgt der geographisch interessante Abschnitt über die bekannten Fruchtfolgesysteme und deren regionale Verbreitung. In enger Verknüpfung zu dieser Standortorientierung steht das Problem der Bodenfruchtbarkeit. Gleichsam die wesentlichsten betriebswirtschaftlichen Grundsätze zusammenfassend, zeichnet der Vf. zum Schluß 20 Betriebsbeispiele, die der Abrundung des theoretischen Bildes in idealer Weise dienen.

MARGRIT KESSLER (Köln)

Fochler-Hauke, Gustav: Das politische Erdbild der Gegenwart. Afrika, Orient, Vorderindien, Südostasien, Lateinamerika. Mit 39 Karten und 40 Bildern. (Berlin: Safari 1968). 390 pp.

Das mit ausgezeichneten Fotos und Kartenskizzen ausgestattete Buch beschäftigt sich mit einem bedeutenden Kapitel der Zeitgeschichte. Es wird die Vielzahl der Probleme angeleuchtet, die sich aus der Entkolonisierung der Entwicklungsländer ergeben und sich in den verschiedenen Regionen der Erde auf Grund der verschieden gelagerten Voraussetzungen jeweils anders stellen. Der Verf. faßt die Entwicklungsländer als „Völker und Staaten der dritten Welt" zusammen. „China wurde mit Absicht aus diesen Betrachtungen ausgeschlossen". Es soll in einer künftigen Veröffentlichung behandelt werden, die den „eigentlichen Machtträgern der Gegenwart und nahen Zukunft" gewidmet sein wird. In seiner Einführung (pp. 11—31) entwickelt FOCHLER-HAUKE einen ganzen Katalog von Fragestellungen, zu denen das Geschehen in den Entwicklungsländern herausfordert: die schillernde Deutung dessen, was man unter „Demokratie" versteht, die Unsicherheit über den Fragenkomplex Ost-West, die Relativität von „arm" und „reich", wenn diese Attribute auf Staaten angewendet werden, die Unmöglichkeit, soziale Strukturen von Entwicklungsländern mit europäischen Verhältnissen zu parallelisieren, die Fragwürdigkeit von Begriffen, die den Charakter von Schlagwörtern erhalten haben wie „koloniale Ausbeutung", „Neokolonialismus", „Schuld der Weißen" u. a.

Es wird als Aufgabe des Buches bezeichnet, den genannten Problemen „in regionaler Betrachtung nachzugehen und ihre Bedeutung für die Welt als Ganzes aufzuzeigen". Dies geschieht im Durchgang durch die Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Es kann nicht ausbleiben, daß sich bei solcher Fragestellung der Geograph wiederholt in das Gebiet der Geschichte begeben muß, weil der Gegenstand der „Entkolonisierung" von historischem wie geographischem Interesse zugleich ist. Die Frage ist hier, wo und wieweit der Geograph sein Zuständigkeitsgebiet verläßt. An der Behandlung Indiens wird dies beispielhaft deutlich. Ganz zweifellos geographisch sind die Fragestellungen „Sorge um das tägliche Brot", „Der dornige Weg der Industrialisierung", „Bevölkerungswachstum und Sozialprobleme".

Bedenken hegt der Rezensent aber für das Kapitel „Nation im Werden?" Da FOCHLER-HAUKE am Schluß seiner Einführung ausdrücklich auf OTTO MAULL zurückweist, liegt die Vermutung nahe, er habe mit dem vorliegenden Band eine neue Politische Geographie vorlegen wollen. Auch heißt es auf p. 14, daß die „Probleme in regionaler Sicht politisch-geographisch" behandelt werden. Einen legitimen Ansatz für eine Politische Geographie vermag der Rezensent in den einzelnen Kapiteln aber nicht zu erkennen. Das Buch ist vollinhaltlich das, was man unter „Weltkunde", „Gegenwartskunde" „Gemeinschaftskunde" oder als Gegenstand der „Politischen Bildung" versteht. In diesem Sinne ist es eine bewundernswert umfassende und echte Hilfe.

MARTIN SCHWIND (Hannover)

Buchwald, Konrad, Werner Lendholt und Konrad Meyer (Hrsg.): Zur Landespflege in Entwicklungsländern etc. Zahlreiche Tabellen, Fotos u. Zeichnungen. Stuttgart: Eugen Ulmer 1966. 159 pp. Beiträge zur Landespflege Bd **2** Heft **1/2**. DM 48,—. **Beiträge zur Landespflege.** Bd **3** (Heraus-

geber Konrad Buchwald, Werner Lendholt, Konrad Meyer) 46 Abb., 3 Tab. Stuttgart: Eugen Ulmer 1967. Heft 1: pp. 1—79. Heft 2: pp. 81—176.

Diese Reihe begann 1963 mit dem ersten Band, der Festschrift Wiepking, die in der ERDE **96** (1965), p. 313, besprochen wurde. Nach einer mehrjährigen Pause haben die Herausgeber sich entschlossen, die Publikationen nicht als eine Serie von Monographien, sondern als Zeitschrift für die Landespflege fortzusetzen, um laufend „umfangreichere wissenschaftliche und planerische Arbeiten veröffentlichen" zu können. Die ersten vier jetzt vorliegenden Hefte bemühen sich, ihren Inhalt in Gruppen zusammenzufassen, wie „Landespflege in den Entwicklungsländern, Grundlagenuntersuchungen zur Landschaftspflege, Zur Problematik der Denkmalspflege, Zur Geschichte der Landespflege, Landespflege im Agrarbereich, Lebendbau, Grundlagen der Landespflege, Grünplanung und Landespflege im Agrarbereich". — Der Rezensent möchte besonders auf die profunde Studie von O. H. Volk über den Einfluß von Mensch und Tier auf die natürliche Vegetation in Südwestafrika aufmerksam machen wie auch auf die drei Beiträge, die sich mit dem Lebenswerk Peter Josef Lennés beschäftigen. Lenné war ja einer der großen Meister der Gartenkunst im 19. Jahrhundert und hatte die Fähigkeiten wie auch das Glück, seine wegweisenden Ideen für die Verbindung von Stadt und offenem Land insbesondere in dem großen Gebiet zwischen Berlin und Potsdam zu realisieren.

Neben allen Vorzügen der Zeitschrift bleibt der Mangel bestehen, der schon bei dem ersten Band genannt werden mußte: daß nämlich von den Möglichkeiten geographischer Untersuchungen und ihrer struktureller Denkweisen kein Gebrauch gemacht wird. Das wird der angestrebten Landespflege nicht zum Vorteil gereichen können.

Joachim H. Schultze (Berlin)

Overbeck, Hermann: Kulturlandschaftsforschung und Landeskunde. Ausgewählte, überwiegend methodische Arbeiten. 1 Bild, 5 Karten, 6 Figuren. Heidelberg: Selbstverlag des Geographischen Instituts 1965. 357 pp. Heidelberger Geographische Arbeiten. Heft **14**. DM 17,—.

Selten entspricht der Titel eines Sammelbandes dem Thema der darin zusammengefaßten Aufsätze so gut wie bei diesem, Hermann Overbeck zu seinem 65. Geburtstag gewidmeten Auswahlband seiner Schriften. Kulturlandschaftsforschung, in der von ihm mit begründeten Richtung der „Kulturmorphogenese" war der Ausgangspunkt der eigenständigen Leistung Hermann Overbecks, die er 1928 in seiner bis heute wichtigen und lesenswerten Analyse der Aachener Kulturlandschaft darlegte und später an anderen Räumen an Rhein und Saar erprobte und vertiefte. Dabei hat er sich nie auf eine äußere Physiognomik festlegen lassen, sondern ist immer den anthropogeographischen Kräften und historischen Schichten der Entwicklung auf der Spur gewesen. Das brachte Overbeck im Bereich der Landeskunde früh in eine enge, fruchtbare Verbindung zur historischen Landesforschung, von der u. a. anregende und weiterführende Forschungsbeiträge zur funktionalen Betrachtungsweise in der Landeskunde und zur Mundartforschung Zeugnis geben. Seine wissenschaftsgeschichtlichen und methodischen Beiträge zeichnen sich aus durch eine unbestechliche Redlichkeit des wissenschaftlichen Urteils, durch große Kenntnis und Belesenheit, durch Meidung äußerer und modischer Effekte bei gleichzeitig feinsinniger Aufgeschlossenheit für neue Entwicklungen. Es ist deshalb zu bedauern, daß der umfassende Aufsatz über die Entwicklung der Anthropogeographie (1954), der für die Ausbildung an unseren Universitäten unentbehrlich geworden ist, in diesem Sammelband nicht aufgenommen wurde. Er soll, wie H. Overbeck mitteilte, später in Neubearbeitung vorgelegt werden.

Insgesamt bedeutet der von G. Pfeifer betreute und eingeleitete Band gerade in einer Zeit, in der die Verbindung der Kulturgeographie mit der geschichtlichen Landeskunde und Kulturraumforschung locker zu werden beginnt, einen besonderen Gewinn. Er sollte Anregung sein, die historisch fundierten Bereiche der Kulturgeographie weiter zu entwickeln. Dazu ist dieser vorbildlichen Veröffentlichung weiteste Verbreitung zu wünschen.

Peter Schöller (Bochum)

Heilfurth, Gerhard u. Hinrich Siuts (Hrsg.): Europäische Kulturverflechtungen im Bereich der volkstümlichen Überlieferung.

Festschrift zum 65. Geburtstag Bruno Schiers. Mit zahlreichen Abbildungen auf 16 Tafeln im Anhang. Göttingen: Otto Schwartz (1967). XI, 257 u. XVI pp. Veröffentlichungen des Instituts für mitteleuropäische Volksforschung an der Philipps-Universität Marburg/Lahn. Band 5. DM 45,—.

Bruno Schier, der die Grenzbereiche zwischen Volkskunde und Geographie auf dem Gebiet der volkstümlichen Wohn- und Wirtschaftskultur maßgebend gepflegt und speziell mit dem Blick auf kulturräumliche Vorgänge aufgeschlüsselt hat, erhält eine vielseitige Festschrift. Den Geographen interessieren darin straffe Darstellungen zum Hirtenwesen im Karpatenraum (B. Gunda) und zur niederösterreichischen Hirtenkultur (L. Schmidt), ferner ein faktenreicher Aufsatz über die mittelalterliche Städtebildung in Böhmen und Mähren, der die Formen des Nebeneinanderlebens von Deutschen und Slawen betont (E. Schwarz). Nicht zuletzt aber erweitert J. Schepers in einer umfangreichen Darlegung von Schier erprobte Forschungswege, wenn er die mittelmeerländischen Einflüsse im Steinhausbau des westlichen Mitteleuropa zu erfassen sucht. Neben thematisch weit gestreuten Einzelabhandlungen wird u. a. die europäische Kulturverflechtung auch an bergmännischer Erzählüberlieferung (G. Heilfurth) und an deutsch-niederländisch-flämischen Brauchtumsliedern (H. Siuts) exemplifiziert. Helge Gerndt (München)

Wenk, Ursula: Die zentralen Orte an der Westküste Schleswig-Holsteins unter besonderer Berücksichtigung der zentralen Orte niederen Grades. Neues Material über ein wichtiges Teilgebiet des Programms Nord. 48 Tab. u. 99 Karten. Kiel: Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Kiel 1968. 347 pp. Schriften des Geographischen Instituts der Universität Kiel. Bd 28. Heft 2. DM 24,—.

Kernstück der Arbeit ist die Dienstleistungszentralität im weitgehend agrarisch orientierten Untersuchungsraum, der die Kreise Südtondern, Husum, Eiderstedt, Norder- und Süderdithmarschen umfaßt. Nachdem die Verfasserin Orte verschiedener Zentralitätsstufen herausgestellt hat (es werden Orte II. Grades bis Orte VI. Grades unterschieden), wird die zweite Richtungskomponente der Zentralität, die sich aus den zentripetalen Kräften ergibt, den zentrifugal wirkenden Wirtschaftskräften gegenübergestellt. Es schließen sich Untersuchungen über die zentralen Orte in ihrer Funktion als Bildungs- und Ausbildungsstätten, als Standorte kultureller Einrichtungen und als gesellschaftliche Mittelpunkte, als Standorte der Verwaltung und sozialer Einrichtungen an. Ferner werden die zentralen Orte in ihrer Bedeutung für die Wanderungsbewegung, für den Verkehr und Fremdenverkehr charakterisiert. Die dienstleistungszentralen Orte werden auch als arbeitszentrale Orte erkannt. Das umfangreiche statistische Material und die zahlreichen kartographischen Auswertungen verdienen besonders hervorgehoben zu werden.

Der Verfasserin ist es gelungen, mit ihrer Arbeit zum Verständnis der wirtschafts- und siedlungsgeographischen Verflechtung des Raumes auf Grund der angewandten induktiven Methode beizutragen und eine weitere Lücke der Stadt-Umlandforschung zu schließen.

Hans Karl Meyer (Flensburg)

Braun, Peter: Die sozialräumliche Gliederung Hamburgs. 4 Tab., 12 Karten u. 24 Abb. im Text, 1 mehrfarbige Karte im Anhang. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (1968). 206 pp. Weltwirtschaftliche Studien. 10. DM 35,—.

In jeder Stadt gibt es Stadtteile, die als bevorzugte Wohnviertel gelten; der Wohnwert anderer Viertel wird geringer erachtet. Diesen Unterschieden nach quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten nachzugehen, hat sich der Verfasser zur Aufgabe gestellt. Gliederungsmerkmal ist die Berufsstruktur der Erwerbspersonen in Kombination mit Ausbildungsmerkmalen. Die Selbständigen werden nach der Anzahl der in ihrem Betrieb Beschäftigten eingeteilt.

Alle Daten sind der Volks- und Berufszählung 1961 entnommen. Problematisch ist die Bildung der Schwellenwerte in vorgegebenen Zählbezirken, die nach den Erfordernissen der statistischen Erhebungen abgegrenzt wurden. Es werden 13 Typen gleichwertiger Merkmalshäufigkeiten vom Arbeiterviertel bis zum Viertel der sozialen Oberschicht gebildet und

kartiert. Die Karte der „sozialräumlichen Gliederung" veranschaulicht zutreffend die Verbreitung der sozialen Schichten im Hamburger Stadtgebiet. Da die Darstellung vorwiegend auf der Auswertung statistischer Daten beruht, sollte eher von der Verteilung sozialer Schichten gesprochen werden.

Einzelhausviertel und Mietwohnquartiere finden sich in allen sozialen Schichten, wenn auch in unterschiedlicher baulicher Qualität. In Vierteln mit hohem Anteil von Werkswohnungen oder sozialem Wohnungsbau überwiegen gering verdienende Bevölkerungsgruppen. Die lange Lebensdauer der Wohngebäude und die Anziehungskraft von Menschen gleicher sozialer Schicht sollen zu einer Beharrlichkeit der Strukturen in den Vierteln beitragen. Der Beweis dazu wird späteren Vergleichsuntersuchungen vorbehalten bleiben müssen. PETER MÖLLER (Hamburg)

Achilles, Fritz-Wilhelm: Hafenstandorte und Hafenfunktionen im Rhein-Ruhr-Gebiet. Mit 55 Abbildungen und Karten. Paderborn: Ferdinand Schöningh 1967. XII u. 169 pp. Bochumer Geographische Arbeiten. Heft **2**. DM 24,—.

Dieses Buch beeindruckt den Leser schon äußerlich durch seinen stattlichen Umfang, seine Fülle zweckmäßig angelegter Tabellen und sein Halbhundert Zeichnungen, die wirtschaftsstatistische, geographische, auch organisatorische Tatbestände und Entwicklungstendenzen geschickt illustrieren. Nach einer Notiz im Vorwort hat es die Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie der Gesellschaft für Geographie und Geologie Bochum erfahren. Die eingehende Prüfung seiner inneren Qualitäten führt zu der Feststellung, daß beides wohlverdient ist.

Hier wird für einen der wichtigsten Verkehrsfaktoren des Rhein-Ruhr-Gebiets, dieses „Landes der Wasserstraßen", und damit des westeuropäischen Raums schlechthin eine Gesamtdarstellung vom Sein und Werden, seiner geographischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen, äußeren und inneren Verflechtungen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen geboten, wie sie unbeschadet des dazu bereits vorliegenden und vom Verf. gebührend genutzten Sonderschrifttums in solcher Umfänglichkeit und Geschlossenheit bislang fehlte. Mit seiner zugleich in die Einzelheiten dringenden Materialfülle sollte das Werk dem Wissenschaftler wie dem Praktiker gute Dienste auch als Nachschlagewerk leisten; leider erfährt das aber eine Beeinträchtigung dadurch, daß wie heute so oft das dafür dringend erwünschte Register fehlt.

Um noch den Aufbau im ganzen zu charakterisieren: der erste Teil hat Fakten und Probleme der Hafenstandorte unter Einwirkung der Wasserstraßengegebenheiten, der Industrie-, Handels- und Siedlungsentwicklung, der mit den Häfen verknüpften Verkehrsträger (Binnenschiffahrt, Eisenbahn, Kraftverkehr) sowie der Nah- und Fernraumbeziehungen zum Gegenstand; der zweite Teil behandelt dann die vielfältigen ökonomischen, sozialen und zentralen Funktionen der öffentlichen und privaten Häfen, d. h. ihre Aufgaben für die Wirtschaft, die Verkehrsträger und die in der Schiffahrt tätigen Menschen. Den Beschluß machen mit Zurückhaltung vorgebrachte Anmerkungen über Möglichkeiten der Weiterentwicklung, so wie Verf. sie sieht.

OTTO MOST (Duisburg)

Hildebrandt, Helmut: Regelhafte Siedlungsformen im Hünfelder Land. Ein Beitrag zur Erforschung der Genese der Kulturlandschaft im ehemaligen Territorium der Reichsabtei Fulda. Mit 32 Fig., 9 Abb. und 4 Tab. Marburg/Lahn: Im Selbstverlag des Geographischen Institutes der Universität Marburg 1968. 336 pp. Marburger Geographische Schriften. Heft **34**. DM 20,—.

Seit einer ganzen Reihe von Jahren befassen sich Geographen mit entwicklungsgeschichtlichen Fragen der Geographie. Man kartiert Ackerterrassen, untersucht Wüstungen, studiert alte Akten, Geländeübereignungen, Dorfentwicklungen und alte Flurkarten. Man versucht, frühere Verhältnisse zu rekonstruieren, stellt soziologische Fragen, prüft Veränderungen, bezieht historische Ereignisse in den Überlegungen ein. So kommt die Geographie mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen in engen Arbeitskontakt. Eine erfreuliche Entwicklung!

HILDEBRANDT schildert das Hünfelder Land, eine bergige, aber verkehrsoffene Landschaft mit lebhafter historischer Vergangenheit. Nach Schilderung der Forschungsquellen stellt er fest, daß die Siedlungsformen hier eine beachtliche Konstanz ihrer Grundstrukturen aufweisen.

Die regelhaften Siedlungsformen und ihre Analyse anhand einiger typischer Beispiele führt zu dem Ergebnis, daß die meisten Dörfer mit mittelalterlichen Langbreitstreifenfluren Gründungen der Zeit des 11.—13. Jahrhunderts sind, als Anlagen der Bramforstkolonisation (Kloster Fulda). Die älteren Dörfer des nur dünn besiedelten und wohl vom Ulstertal her erschlossenen Gebietes hatten zumeist Kurzbreitstreifenfluren.

Die Angabe der einschlägigen Literatur und die mitunter — der Ausdeutung wegen — ins Einzelne gehenden Ausführungen lassen erwarten, daß viele heimatverbundene Leser sich intensiv mit diesen bisher kaum behandelten Fragen beschäftigen.

H. Hahn (Fulda)

Staatliche Archivverwaltung Baden-Württemberg (Hrsg.): Die Stadt- und die Landkreise Heidelberg und Mannheim. Amtliche Kreisbeschreibung. Bd 1: Allgemeiner Teil. XXIV u. 888 pp., 74 Abb. im Textband, 4 Karten, Tabellenanhang u. Literaturverzeichnis in Beilagenband. DM 35,—.
Bd 2: Die Stadt Heidelberg und die Gemeinden des Landkreises Heidelberg. XVI u. 1072 pp., 25 Karten und Pläne und 147 z. T. ganzseitige Aufnahmen. DM 38,—. (Karlsruhe: Kommissionsverlag G. Braun) 1966/68. Die Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg.

Unter den Kreisbeschreibungen von Baden-Württemberg nimmt die vorliegende insofern eine besondere Stellung ein, als die Herausgeber hier erstmals für die Darstellung des allgemeinen Teils vier Kreise in einem Band zusammengeschlossen haben, so daß die beiden folgenden Bände ganz auf die Darstellung der Siedlungen von je einem Stadt- und Landkreis im nunmehr als bekannt vorauszusetzenden Raum beschränkt werden konnten. Das ist historisch und sachlich begründet und sehr zu begrüßen.

Die sich so ergebende Fläche von rund 1040 qkm erfaßt den größten Teil des Neckarschwemmkegels, ein Stück der Bergstraße, Teile des Buntsandstein- und des kristallinen Odenwalds und einen Teil des Kraichgaus. Eine ähnliche Vielfalt unterschiedlicher Landschaften, deren jede eine andere historische und kulturgeographische Entwicklung genommen hat, dürfte auf so engem Raum in Deutschland kaum ein zweites Mal zusammentreten. Sie gibt der Darstellung Profil und starke Kontraste. Entgegen zurückliegenden Befürchtungen hält Ref. die Übertragung der Kreisbeschreibungen vom Statistischen Landesamt auf die Staatliche Archivverwaltung für glücklich und zweckmäßig, denn ohne daß dadurch die Statistik zu kurz kommt, erhält nunmehr die geschichtliche Betrachtung das ihr in diesem Raum zukommende volle Gewicht. Es sei nur auf die 60 Seiten Ur- und Frühgeschichte mit der außerordentlich detaillierten Fundkarte 1:50000 hingewiesen; aber auch jedes andere Thema hat eine fundierte genetische Bearbeitung gefunden. Für den Bd 1 wurden über 50 namhafte Sachkenner zusammengeschlossen, um den sehr weit aufgegliederten Stoff darzustellen. Man wird ihnen dankbar zugestehen, daß sie ihr Ziel erreicht haben, nämlich den Raum wissenschaftlich und zugleich für den Laien verständlich und anziehend zu behandeln. Die Gesamtredaktion hat jede Wiederholung und Überschneidung vermieden, so daß die einzelnen Kapitel sich fugenlos zusammenschließen. Schon die Tatsache, daß die mit Abstand am stärksten herangezogene Quelle das Generallandesarchiv ist, zeigt, daß diese Kreisbeschreibung eine Fülle von neuen Tatsachen ans Licht bringt. Alle Kapitel sind als Monographien Originalarbeiten, die auf ihrem jeweiligen Forschungsgebiet fortan beachtet werden müssen. Sie schließen — auch darin vorbildlich — auch keineswegs überall mit den Kreisgrenzen ab, greifen, falls erforderlich, über sie hinweg. In der Gliederung hat man sich den bisherigen bewährten Kreisbeschreibungen angeschlossen. Die Geographie ist mit Gormsen (städtische Siedlungen, zentrale Orte, Gemeindetypen), Nitz (ländliche Siedlungen), Eugen Reinhard (Siedlungsgeographie, Landwirtschaft, Bevölkerungsentwicklung, Berufs- und soziale Gliederung u. a.), Högy (Verkehr) und Zienert (Morphologie, naturräumliche Einheiten) vertreten. Zahlreiche Bilder, z. T. vorzügliche aufschlußreiche Luftaufnahmen und eine Fülle von Plänen und z. T. bunten Karten (großmaßstäbige für Geologie, Morphologie und Archäologie in Sondermappe) unterstützen den Text. — Wenn in Bd 2 allein der Stadt Heidelberg 356 Seiten gewidmet sind, darin etwa die Karte des funktionalen Gefüges der Stadt von Gormsen, spricht das für sich. Die Struktur jeder Gemeinde wird bis in das statistische Detail hinein

so weit wie möglich historisch zurückverfolgt und urkundlich belegt. Für das Verständnis der geschichtlich gewordenen Gegenwart und die Planung der Zukunft geschaffen, wird das Werk späteren Generationen in ihrer dann sicher wieder stark gewandelten Umgebung von großem historischem Wert sein. Der unverhältnismäßig niedrige Preis sollte diesem aufschlußreichen und reich ausgestatteten Werk über eins der interessantesten und differenziertesten Gebiete Deutschlands zu weiter Verbreitung verhelfen.

Ernst Plewe (Mannheim)

Do Carmo Corrêa Galvão, Maria: Das Ruwergebiet — Landschaftswandel und Sozialstruktur. 10 Abb., 6 Diagr. u. 42 Tab. im Text. 6 Tab. im Anhang und 2 Bilder auf Kunstdrucktafeln. Bonn: in Kommission bei Ferd. Dümmler 1964. 158 pp. Arbeiten zur Rheinischen Landeskunde. Heft **21**. DM 21,—.

Im ersten Abschnitt dieser Arbeit werden die physisch-geographischen Verhältnisse und die naturräumliche Gliederung des Untersuchungsgebietes dargestellt. Der zweite Abschnitt gibt einen Überblick über die Besiedlungsgeschichte von der Jungsteinzeit bis zur Neuzeit.

Der dritte und mit 71 Seiten längste Abschnitt trägt die Überschrift „Die Agrarlandschaft" und erfaßt zunächst die Landnutzung und die Nutzflächengliederung für das frühe 19. Jahrhundert. Dabei werden die zelgengebundene Dreifelderwirtschaft auf dem Dauerackerland, die Feldgraswirtschaft im Schiffelland und die Feldwaldwirtschaft im Rottland besprochen. Nach einer knappen Betrachtung der Agrarrevolution werden dann die Veränderungen der Landnutzung, insbesondere der Wandel in der räumlichen Ordnung der Kulturarten seit dem frühen 19. Jahrhundert dargestellt. Darauf folgt eine stark wirtschaftsgeschichtlich ausgerichtete Schilderung des Weinbaus und der Waldwirtschaft.

Auch im vierten Abschnitt, der 16 Seiten umfaßt und die Überschrift „Die Industrie" trägt, wird viel Wirtschaftsgeschichte geboten. Sehr ausführlich wird die Entwicklung des größten Industriebetriebes im Untersuchungsgebiet, der Schuhfabrik Romika, geschildert.

Im fünften Abschnitt (18 Seiten) — „Die Agrar- und Sozialstruktur" — werden die Gemeinden des Ruwergebietes nach der von H. A. Finke entwickelten Methode typisiert und die Veränderungen der landwirtschaftlichen Betriebsgrößen zwischen 1950 und 1960 erläutert.

Die Arbeit ist also weniger auf die im Untertitel angekündigte Darstellung des Landschaftswandels und der Sozialstruktur als vielmehr auf die Betrachtung der im Ruwergebiet vorhandenen Wirtschaftszweige und ihrer historischen Entwicklung ausgerichtet. Die Physiognomie der Kulturlandschaft wird wenig berücksichtigt. Viele Gestaltelemente der Landschaft bleiben unerwähnt und auf die Erfassung landschaftlicher Unterschiede innerhalb des Untersuchungsgebietes wird kein großer Wert gelegt. Die im Anhang beigefügten Karten werden nicht interpretiert. Von ihnen zeigen vier die Verbreitung von Kulturarten im frühen neunzehnten Jahrhundert und in der Gegenwart. Auf den übrigen Karten sind die Frostschäden im Ruwer-Weinbaugebiet in den Jahren 1955 und 1957 und Pendelwanderungen in den Jahren 1958 und 1960 dargestellt.

Bruno Fautz (Saarbrücken)

Geyer, Otto Franz und Manfred P. Gwinner: Einführung in die Geologie von Baden-Württemberg. Zweite verbesserte Auflage. Mit 7 Tabellen, 73 Abbildungen im Text und auf 14 Beilagen sowie 11 Tafeln. Stuttgart: E. Schweizerbart 1968. VIII u. 228 pp. DM 36,—.

Nur 4 Jahre nach der 1. Auflage erscheint bereits die zweite. Sie ist an Umfang ungefähr gleich geblieben, Verbesserungen und Änderungen sind innerhalb einzelner Kapitel erfolgt. Gegenüber der Besprechung in dieser Zeitschrift [**97** (1966), p. 62] ist daher nicht viel hinzuzufügen, jedoch sei hier noch folgendes bemerkt. Die Darstellung des Bodensees wird p. 106 und p. 177 als reine Exaration durch den Rheingletscher bezeichnet, man sollte aber vielleicht doch dabei nicht übersehen, daß er nicht nur diagonal zum Eisstrom, sondern auch in der Grabenzone Freiburg — Bodensee gelegen ist, wie auch p. 132 und p. 150 bemerkt wird. Daß die Kare im nördlichen und mittleren Schwarzwald (p. 129) nur glazialer Entstehung seien, ist unwahrscheinlich und schon früher bezweifelt worden. Im Abschnitt Molasse könnten Angaben auf pp. 95/96 und Abb. 62 verbessert werden.

Das Buch kann uneingeschränkt empfohlen werden für alle, die mit dem Boden und der Entwicklungsgeschichte von Baden-Württemberg zu tun haben.

MAX RICHTER (Berlin)

Schaefer, Wolfgang: Hochrhein. Landschafts- und Siedlungsveränderungen im Zeitalter der Industrialisierung. 41 Bilder, 15 Kartenausschnitte, zahlreiche Tabellen. Bad Godesberg: Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung 1966. 156 pp. Forschungen zur deutschen Landeskunde. Bd **157**. DM 16,80.

Mit viel Detailkenntnis erfaßt diese Arbeit aus der FRIEDRICH METZschen Schule die Entwicklung der wichtigsten Hochrheingemeinden von Stein bis Birsfelden, wobei vor allem auch Angaben über die Geschichte einzelner Industriebetriebe (Flächenanspruch, Beschäftigtenzahlen) gemacht werden. Abschließend diskutiert der Verfasser Vor- und Nachteile der projektierten Großschiffahrtsstraße Basel — Bodensee, die er bis Waldshut befürwortet.

FRIDO BADER (Berlin)

Schweizer, Günther: Der Formenschatz des Spät- und Postglazials in den Hohen Seealpen. Aktualgeomorphologische Studien im oberen Tinéetal. Mit 9 Karten, 18 Tab. u. 38 Fotos. Berlin-Stuttgart: Gebrüder Borntraeger 1968. VIII u. 167 pp. Zeitschrift für Geomorphologie. Supplementband **6**. DM 40,—.

Ziel der Arbeit ist es, geomorphologische Formen und Formungsprozesse in einem klimatisch mediterran geprägten Teil der Alpen zu untersuchen und zu bisherigen zentral- und ostalpinen Arbeiten in Vergleich zu stellen. Nach einer ausführlichen horizontalen und vertikalen Gliederung der physisch-geographischen Elemente folgt im Hauptkapitel die Besprechung der einzelnen Formen und ihrer Entstehung. Besonders schön aufgearbeitet sind die rasch und langsam ablaufenden Massenbewegungen: Präzise Beobachtungen, klare Diskussion der Begriffe, gute Literaturvergleiche, Auswertung älterer Archivaufnahmen usw. Im Abschnitt über den glazialen Formenschatz ist die Verknüpfung der Kare mit fluviatilen Vorformen deutlich herausgearbeitet. Die glazialen Akkumulationsformen werden in 4 spät- und sehr wahrscheinlich auch postglaziale Vorstoßphasen gegliedert, vor allem auf Grund der Schneegrenzdepressionen. In Zukunft müßten wohl noch andere Untersuchungsmethoden eingesetzt werden, um diese Chronologie zu erhärten. Sehr ausführlich werden die Blockgletscher, ihre Entstehung und Abhängigkeit von Gestein, Relief, Exposition und Höhenlage diskutiert.

Eine Synthese schließt diese anspruchsvolle Arbeit, die als mustergültige Untersuchung eines bestimmten klimatypischen Raumes bezeichnet werden darf.

BRUNO MESSERLI (Bern)

Eichenberger, Ulrich: Die Agglomeration Basel in ihrer raumzeitlichen Struktur. Mit 49 z.T. mehrfarbigen Karten, 17 Abb. und 45 Tabellen. Basel: in Kommission bei Helbing & Lichtenhahn 1968. 264 pp. Herausgegeben von der geographisch-ethnologischen Gesellschaft Basel. Basler Beiträge zur Geographie. Heft 8. sfrs. 18,—.

Diese Dissertation aus der Schule H. ANNAHEIMS befaßt sich mit der Agglomeration Basel namentlich unter abgrenzungs- und gliederungskritischen Gesichtspunkten, wobei der demographischen Begründung ein Hauptgewicht geschenkt ist. Nach allgemeinen Erörterungen über den Agglomerationsbegriff nimmt der Verfasser eine Gliederung der Agglomerationsregion in 4 Zonen vor: Kern mit City, Industrie- und Hafenanlagen, Wohngebieten; äußere Agglomeration mit Betriebs- und Wohngemeinden; verstädterte Übergangszone und ländliche Vorzone, deren Spezifika durch Struktur (Dichte, Berufs- und Konfessionsgefüge der Bevölkerung) und Funktionen (Pendler, Wohn- und Betriebsverhältnisse) motiviert werden. Die Gliederung wird in zeitlichen „Querschnitten", für 1910, 1960 und 1990 durchgeführt, woraus das Bestreben, der Planung zu dienen, erkennbar ist. Mittels eines Vergleichs der großstädtischen Regionen der übrigen Schweiz, der Basel einen Zentralitätsrang zwischen Zürich und Bern zuweist, vermag EICHENBERGER seine durchaus überzeugenden Beweisführungen noch zu vertiefen. Die gegenwärtig 22 Gemeinden und 450000 Bewohner auf 196 km² Fläche aufweisende Agglomeration, der ein mittlerer Jahreszuwachs von 8000 Menschen eignet, empfing durch die gründliche, gut dokumentierte und instruktiv

illustrierte Studie eine ausgezeichnete Würdigung, der man analoge Untersuchungen für die übrigen Städte des Landes wünscht.

ERNST WINKLER (Zürich)

Altenstetter, Klaus: Die Siedlungs- und Agrarverhältnisse von Laurein, Proveis und Rumo am Nonsberg. 10 Abb., 12 Bilder auf 8 Kunstdrucktafeln und 11 Karten im Anhang. Innsbruck-München: Universitätsverlag Wagner 1968, 232 pp. Schlern-Schriften 252. ö. S. 221,—.

Die aus der Schule von FRIEDRICH METZ hervorgegangene geographische Dissertation ist dem siedlungs- und agrargeographischen Vergleich an der Grenze von Romanentum und Deutschtum in Tirol gewidmet. Mit großer Sorgfalt und umfassender Heranziehung des Schrifttums zeichnet der Verfasser ein überzeugendes Bild von Siedlung und Wirtschaft seit vorgeschichtlicher Zeit. Seit sich beim hochmittelalterlichen Siedlungsausbau deutsche Bergbauern am Nonsberg festsetzten, ist die gegenseitige Beeinflussung der Sprachgruppen überraschend gering geblieben. Der Verfasser erklärt dies durch verschiedene natürliche Gegebenheiten, Mentalität, Tradition sowie durch das Fehlen eines sozialen Gefälles. Als wohl einzigen Mangel der sonst voll befriedigenden Arbeit empfindet man den Verzicht auf die Heranziehung von Schrifttum und Quellen seit 1961. Damit ist leider die letzte Volkszählung nicht verwertet und die Auseinandersetzung mit Arbeiten ähnlicher Zielsetzung (z. B. mit WILHELM LUTZ über Gröden) unterblieben.

FRANZ FLIRI (Innsbruck)

Garms, Harry: Pflanzen und Tiere Europas. Ein Bestimmungsbuch. Farbig illustriert von Wilhelm Eigener. Mit 3608 farbigen Skizzen. [München]: Deutscher Taschenbuch Verlag (1969). 348 pp. DM 6,80.

Dieser gutgemeinte Versuch wird sein Ziel — die Identifizierung europäischer Pflanzen und Tiere — sicher nicht erreichen. Immerhin könnte die überwältigende Fülle farbiger Skizzen eine wertvolle Hilfe bei der Formenansprache im Gelände sein, wenn sie nur sorgfältiger ausgewählt und geschickter gruppiert wären (wer z. B. wird glauben, daß der Artenreichtum mediterraner Wälder durch 6 Holzgewächse und 6 Zwiebel-Geophyten (p. 42) hinreichend erfaßt werden könne) und wenn man sicher sein könnte, daß in den Zeichnungen das Charakteristische der Taxa erfaßt wäre (was z. B. bei *Ranunculus auricomus*, p. 26, nicht der Fall ist).

FRIDO BADER (Berlin)

von Bonin, Volker und Werner Nigg: Finnland. Modernes Land im hohen Norden. Mit 74 einfarbigen und 52 mehrfarbigen Bildtafeln und 8 Kartenskizzen. Bern: Kümmerly & Frey (1968). 136 pp. sfrs. 64.—.

Dieses Buch ist ein Sammelwerk; seine Autoren — Finnen und Kenner Finnlands — geben in kurzgefaßten Kapiteln einen ausgezeichneten Überblick über das Land und seine Bewohner, seine Geschichte, Wirtschaft und Kultur. Hervorragende Fotos unterstützen und erläutern das im Text Gesagte. Der sorgfältig gestaltete Band ist keine wissenschaftliche Abhandlung, soll es auch nicht sein. Er überragt weit die üblichen oberflächlichen Reisebücher, die im Zeitalter des Massentourismus den Markt überschwemmen. Kein Buch für den Durchschnittstouristen also, aber gut geeignet für die Individualisten unter den Reisenden.

HANS LEONHARDY (Berlin)

Hofmann, Winfried: Geobotanische Untersuchungen in Südost-Spitzbergen 1960. Mit 15 Abbildungen und 3 Karten. Wiesbaden: Franz Steiner 1968. VIII u. 83 pp. Ergebnisse der Stauferland-Expedition 1959/60. Heft 8. DM 38,—.

Auf der im Jahre 1960 durchgeführten Expedition nach Südost-Spitzbergen (= Stauferland-Expedition; Leitung J. BÜDEL) bot sich dem Verf. Gelegenheit, in einem wenig erforschten Gebiet der hohen Arktis botanische und pflanzensoziologische Studien durchzuführen. Am intensivsten wurde das Gebiet Talavera-Hohenstauffen-Krefftberg (SW-Teil der Barents-Insel) erforscht. Es wurden 66 Phanerogamen, 2 Pteridophyten, 59 Moose und 38 Flechten gefunden, d. s. ca. 54% aller bisher aus Spitzbergen bekannten Pflanzenarten. Für eine Reihe von Arten wurden die Höhengrenzen festgestellt.

Die Pflanzendecke SE-Spitzbergens wird von zwei Vegetationstypen beherrscht, von einer geschlossenen Moosdecke und von fast kahlen,

ausschließlich von Phanerogamen besiedelten Stellen. In Anlehnung an ältere Autoren wird von „Moostundra" und „Fjellmark" gesprochen. Die erstere herrscht in tieferen, die letztere in höheren Lagen vor.

Innerhalb der Moostundra bildet *Tomenthypnum nitens* die Hauptmasse der Vegetation, so daß von der eigenen Pflanzengesellschaft, dem Tomenthypnetum nitentis HADAC gesprochen wird. Diese Pflanzengesellschaft wird floristisch, soziologisch und ökologisch untersucht und beschrieben.

Die Vegetation der Fjellmark ist durch das Vorherrschen des Svalbardmohnes, *Papaver dahlianum* charakterisiert, so daß die Fjellmark als Papaveretum dahliani (ass. nov.) bezeichnet wird.

Die vom Verf. durchgeführten geobotanischen Untersuchungen unterstreichen die Auffassung BÜDELS, der auf Grund der geomorphologischen Dynamik die Arktis in eine Tundren-Zone und eine Frostschutt-Zone unterteilt.

WERNER RAUH (Heidelberg)

Beuermann, Arnold: Fernweidewirtschaft in Südosteuropa. Ein Beitrag zur Kulturgeographie des östlichen Mittelmeergebietes. Mit 22 Karten, 14 Fig. u. 62 Abb. (Braunschweig): Georg Westermann (1967). 264 pp., DM 87, —.

Die vielfältigen Formen der Bergweidewirtschaft Südosteuropas sind seit über einem Jahrhundert in vielen Arbeiten behandelt worden. Allerdings geschah dies fast ausschließlich für kleine Bezirke, für bestimmte Erscheinungen, und weitaus die meisten Arbeiten sind heute veraltet. Es fehlte eine neue, gründliche Zusammenfassung, die zugleich den Wandel der Wirtschaftsformen bis in die neueste Zeit aufzeigt. Für eine solche Arbeit lassen sich zahlreiche Problemstellungen erwarten, und schon darin liegt ein Vorzug des vorliegenden Werkes.

Die Überschau über ein größeres Gebiet — es werden Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien und Griechenland behandelt — ermöglicht unter Heranziehung reichlicher Literatur eine abwägende Betrachtung der Definition der Begriffe: Almwirtschaft alpinen und mediterranen Typs, Transhumance und Nomadismus. Diese Begriffsfestlegung ist von Bedeutung für die weiteren Ausführungen.

Im dinarisch-nordmakedonischen Raum gibt es eine ausgeprägte Almwirtschaft alpinen Typs vor allem in den Dinarischen Gebirgen. Viel erinnert an alpine Verhältnisse, wie zum Beispiel die Eigentumsverhältnisse, die Wertung der Weidekapazität, altgewohnte Rechte wie die der Likaner, die wahrscheinlich noch mit der Verfassung der Militärgrenze zusammenhängen. Der Rückgang der Almwirtschaft hat ganz ähnliche Gründe wie der in den Ostalpen. Transhumante Formen der Fernweidewirtschaft treten im dalmatinisch-herzegowinischen, mittelserbischen und südkarpatischen Raum auf. In vielen Fällen sind aber durch die Zunahme des Ackerbaus und die Kollektivierung die verschiedenen Formen der Transhumance in bedeutendem Wandel begriffen. An drei Beispielen wird gezeigt, daß noch Reste nomadischer Charakterzüge innerhalb der Fernweidewirtschaft auch im dinarischen Raum vorliegen. An Stelle nomadischer und transhumanter Weidewirtschaft ist verbreitet eine Almwirtschaft alpinen oder mediterranen Typs getreten.

Der größte Teil der Arbeit ist der Fernweidewirtschaft im griechischen Mittelmeergebiet gewidmet, wobei auch die historische Entwicklung eine Rolle spielt. Aus einer langen Entwicklung ist eine mediterrane Almwirtschaft (Kalívia) zu verstehen. Ihre Eigenart, regionale Verbreitung und heutige Wandlung wird an Beispielen ausführlich dargelegt, wobei die Auflösung hoch gelegener Dörfer und die Intensivierung der Kulturen in der Niederung eine große Rolle spielen. Aus den Wintersiedlungen nahe der Küste wurden große, dauernd besiedelte Dörfer.

Eine ausführliche Darstellung erfahren die Lebens- und Wirtschaftsformen des Nomadismus Südosteuropas. Der Nomadismus besteht hier in einer Wanderung von Familien und Herden zwischen Sommer- und Winterweide bei völligem Fehlen des Ackerbaus; er wird durch die romanisierten illyrisch-thrakischen Aromunen und die griechischen Sarakatsanen betrieben. Ausführlich wird vom Verfasser zu den schwierigen, in vielen Arbeiten immer wieder anders gebrauchten Namens- und Volkstumsfragen Stellung genommen. Die Aromunen leben vor allem im Pindosgebirge nördlich des Zygospasses, die Sarakatsanen südlich davon. Ansätze zur Seßhaftwerdung gab es schon seit Jahrhunderten; insbesonders gefördert wurde sie durch die Zerstörung des einheitlichen Wirtschaftsraumes des Türkischen Reiches auf europäischem Boden, die Bildung von National-

staaten, die zur Aufnahme von Vertriebenen nötigen Bodenreformen, Intensivierung bisheriger Winterweiden und soziologische Gründe. So dürfte der Nomadismus in Südosteuropa bald verschwinden. Der Verfasser ist aber überzeugt, daß die Hochweiden bei Beschaffung von Futter für den Winter unter Bewässerung große Bedeutung erlangen können.

Das Buch beruht auf ausgedehnten eigenen Untersuchungen in weiten Teilen Südosteuropas. Ferner wurde eine umfangreiche Literatur herangezogen. So war es dem Verfasser möglich, zu vielen Fragen nicht nur neue Gesichtspunkte einzunehmen, sondern auch den Einfluß historischer und wirtschaftlicher Änderungen auf die Weidewirtschaft hervorzuheben und ihren heutigen Stand abzuleiten. Ein einprägsames, durch Bilder und Figuren gut illustriertes Werk, ein wichtiger Beitrag zur Kulturgeographie Südosteuropas.

Herbert Paschinger (Graz)

Taubert, Karl: Der Sahel von Sousse und seine Randlandschaften. Naturgeographische Voraussetzungen und postkoloniale Entwicklung einer alten tunesischen Kulturlandschaft. Mit 16 Figuren, 20 Abb. und 21 Karten. Hannover: Selbstverlag der Geographischen Gesellschaft 1967. Arbeiten aus dem Geographischen Institut der Technischen Hochschule Hannover. Jahrbuch der Geographischen Gesellschaft zu Hannover für 1967.

Die vorliegende Dissertation schließt sich sachlich und räumlich eng an die beiden aus dem gleichen Institut hervorgegangenen Arbeiten von H. Achenbach über die Halbinsel Cap Bon und von K. Giessner über den tunesischen Gebirgsrücken an. Sie greift dabei eine in Vergangenheit und Gegenwart wichtige Kulturlandschaft Tunesiens heraus.

Taubert untersucht zuerst allgemein die naturgeographischen Fakten und, auch im historischen Rückblick, die kulturgeographischen Komponenten, soweit sie für die Erfassung der heutigen Auseinandersetzung des Menschen mit dem Raume, vor allem in agrarwirtschaftlicher Hinsicht, maßgebend sind. Darauf aufbauend, analysiert er im speziellen Hauptteil seiner Arbeit die z. T. recht unterschiedlich gestalteten Teillandschaften, wobei er den jungen Veränderungen seit der Schaffung der Tunesischen Republik besonderes Augenmerk zuwendet. Daß dabei die landwirtschaftliche Nutzung in ihrer vielfältigen Problematik und in ihren siedlungs- und sozialgeographischen Auswirkungen weitaus im Vordergrund steht, entspricht ihrer vorrangigen Stellung im Kulturlandschaftsgefüge. Trotzdem hätten auch die anderen Wirtschaftszweige, die sich besonders an der Küste in der letzten Zeit entwickelt haben, eine nähere Untersuchung und nicht bloß eine kursorische Darstellung verdient.

Die Arbeit stützt sich, neben der Auswertung des Quellenmaterials, auf eigene Beobachtungen und Kartierungen und ist mit Textfiguren, Kartenskizzen und Bildern gut ausgestattet.

Erhart Winkler (St. Gallen)

Attems, Manfred: Bauernbetriebe in tropischen Höhenlagen Ostafrikas. Die Usambara-Berge im Übergang von der Subsistenz- zur Marktwirtschaft. Mit 2 Karten, 9 Schaubildern, 5 Darstellungen, 34 Übersichten, 11 Tabellen. München: Weltforum Verlag (1967). 170 pp. Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung München, Afrika-Studienstelle, Afrika-Studien. Nr **25**. DM 18,—.

Die bäuerlichen Betriebe, deren Bodennutzung, Viehhaltung, Arbeitswirtschaft und Wirtschaftsergebnis der Verfasser gründlich analysiert hat, gehören Shambala-Familien. Die Shambala — ein Bantu-Stamm — bevölkern die Westusambara-Berge und galten bei Ankunft der Europäer in Ostafrika als gute Ackerbauern in gesicherten Verhältnissen. Seither haben sich ihre Ernährungsbedingungen jedoch durch zunehmende Landknappheit infolge starker Bevölkerungsvermehrung außerordentlich verschlechtert. Alle Förderungsmaßnahmen der ehem. deutschen Kolonialverwaltung, der ehem. britischen Mandatsverwaltung und der Verwaltung von Tanzania schlugen fehl. Das nimmt der Verfasser zum Anlaß seiner Studie. Die Ergebnisse, die der Verfasser aus seiner Untersuchung zieht, dürften auch in anderen Gebieten Ostafrikas gelten und - - wie zu fürchten ist — in Zukunft gelten. Eine der bestürzenden Feststellungen des Verfassers lautet, „daß die Nachlässigkeit der Bewirtschaftung und die Unterbeschäftigung umso größer zu sein pflegt, je ärmer die Bauern sind“ (p. 110). Der Verfasser unterbreitet eine Reihe von Vorschlägen, wie die Situation der Shambala verbessert werden

könnte und gibt der Vermutung Ausdruck, daß nur über die „Halbkommerzialisierung" der Betriebe „mit vielseitigen Vorteilen der landwirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen ist". (Halbkommerzialisierte Betriebe nach RUTHENBERG: Anteil der Verkäufe am Rohertrag 50—75%.) Bei den gegebenen Absatzverhältnissen ist die Verwirklichung der Vorschläge eine schwierige Aufgabe, wenn man an die Entwicklung der Landwirtschaft in ganz Ostafrika denkt. HANS HECKLAU (Berlin)

Scheffler, Walter: Bäuerliche Produktion unter Aufsicht am Beispiel des Tabakanbaus in Tanzania. Eine sozialökonomische Studie. Mit 63 Tabellen, 11 Schaubildern, 4 Karten. München: Weltforum Verlag (1968). 184 pp. IFO-Institut für Wirtschaftsforschung München. Afrika-Studienstelle. Afrika-Studien. Nr 27. DM 26,—.

Produktion unter Aufsicht ist nach der Definition des Verfassers ein System, „in dem staatliche oder staatlich kontrollierte Institutionen Ausbildungsmaßnahmen, materielle Förderungsmaßnahmen kombiniert mit Kontroll- und Druckmechanismen zur schnellen Entwicklung einer auf niedrigem sozialökonomischen Niveau befindlichen bäuerlichen Landwirtschaft einsetzen" (pp. 47—48). An Hand der Literatur und der Projektunterlagen behandelt der Verfasser die Entwicklungskonzeption beim Aufbau der bäuerlichen Virginiatabak-Produktion und ihre tatsächliche Entwicklung, sowie die Entwicklungsinstitutionen und das Entwicklungsinstrumentarium. Exemplarisch untersucht er dann 125 bäuerliche Betriebe in Urambo und Tumbi bei Tabora. Die Wirtschaftsergebnisse dieser Betriebe betrachtet er in ihrer Abhängigkeit von der Organisationsform der Projekte und der Art der Intensität der Aufsicht. In einem abschließenden Kapitel behandelt der Verfasser die Entwicklungsmöglichkeiten des Tabakanbaus. Wie problematisch dessen Situation in Tanzania ist, geht aus folgenden Angaben des Verfassers hervor: Von 1964 bis 1965 stieg in Tanzania die Virginiatabak-Produktion um etwa 1,2 Mill. kg auf 2,9 Mill. kg. Das Angebot übersteigt damit den Inlandsbedarf bei weitem, und auf dem Weltmarkt ist das Angebot ebenfalls höher als die Nachfrage (p. 114). Nach Ansicht des Verfassers (p. 160) bedingen jedoch natürlicher Standort und Preiskostenverhältnisse, daß auch bei sinkenden Preisen Virginiatabak den untersuchten Betrieben höheren Ertrag einbringen würde als jedes andere in Frage kommende Anbauprodukt.

HANS HECKLAU (Berlin)

Ludwig, Heinz Dieter: Ukara — Ein Sonderfall tropischer Bodennutzung im Raum des Victoria-Sees. Eine wirtschaftsgeographische Entwicklungsstudie. 54 tabellarische Übersichten, 25 Bilder, 13 Textfig. u. 35 Karten. München: Weltforum Verlag (1967). 251 pp. Afrika-Studien. 22. DM 42,—.

Der Titel dieser ausgezeichneten Abhandlung ist in zweifacher Hinsicht eine bescheidene Untertreibung: Genau die Hälfte der Ausführungen behandelt nicht die Verhältnisse auf der Insel Ukara, sondern die des südöstlichen Randgebietes des Victoria-Sees und der Insel Ukerewe zwischen etwa 32° 20′ und 34° 10′ E und zwischen 1° 30′ und 2° 40′ S, eines Gebietes also, das um ein Vielfaches größer ist als Ukara. Auch thematisch beschränken sich die Ausführungen keineswegs auf die Darstellung der Bodennutzung. Geboten wird vielmehr eine ausführliche Beschreibung der naturgeographischen Grundlagen (Relief, Klima, Boden, Wasserhaushalt, Vegetation), der bevölkerungs- und siedlungsgeographischen Verhältnisse, ferner der verkehrsgeographischen und allgemeinen agrargeographischen Bedingungen, wobei der Verfasser jedoch stets den Bezug zur Bodennutzung berücksichtigt.

Die Faktoren, die den „Sonderfall Ukara" begründen, werden vom Verfasser gründlich erörtert, wie z. B. das aus präkolonialer Zeit stammende Bodenrecht, der permanente Regenfeldbau mit bestimmten Fruchtfolgen sowie Grün- und Stallmistdüngung, mit Futterbau und künstlicher Bewässerung. Mit seiner Abhandlung leistet LUDWIG einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis der Agrargeographie Ostafrikas. Durch den Vergleich der landwirtschaftlichen Verhältnisse auf Ukara mit denen auf Ukerewe und dem Festland ist es dem Verfasser sehr gut gelungen, das Besondere der Bodennutzung auf Ukara klar herauszustellen.

HANS HECKLAU (Berlin)

Sendler, Gerhard: Angola und seine Seehäfen. Weltwirtschaftlich relevante Seehäfen, Küstenschiffahrtsplätze und Küstenschiffahrt. 47 Tabellen im Text und 6 Karten im An-

hang. Hamburg: Deutsches Institut für Afrika-Forschung 1967. 148 pp. Hamburger Beiträge zur Afrika-Kunde. Band **7**.

Der auf dem Gebiet der Verkehrsgeographie schon seit langem ausgewiesene Verfasser legte mit diesem Band das Ergebnis seiner in der zweiten Jahreshälfte 1965 durchgeführten Untersuchungen vor. Nach einer Einführung über die Wertigkeit und Lage der Angolaküste für den Verkehr und die Grundstruktur des Hinterlandes werden der Reihe ihrer Verkehrsbedeutung nach die Häfen Lobito, Luanda und Moçamedes behandelt. Auf die individuelle Eigenart der einzelnen Häfen schon in der Untergliederung eingehend, werden dabei stets ihre Entwicklung, technische Ausstattung und Verkehrsstruktur sowie Grad und Art der Erschließung ihres Hinterlandes untersucht. Die jedem dieser drei Häfen auf Grund ihrer Lage und der Verteilerfunktion zufallenden kleineren Küstenplätze kommen jeweils mit zur Darstellung. Am Abschluß des jeden Hafen betreffenden Abschnittes wird auch ein Ausblick auf seine voraussichtliche Entwicklung in nächster Zeit gegeben. Der seit den 30er Jahren durch den Transit von vorwiegend aus Katanga stammenden Bergbauprodukten geprägte Charakter von Lobito, der erst nach dem 2. Weltkrieg entwickelte Luandas als Ausfuhrhafen von Kaffee, Erzen und Erdöl aus dem nördlichen Randschwellenbereich und seinem Küstenvorland sowie der von Moçamedes, der sich erst in den letzten Jahren aus einem bis dahin vorwiegend fischereiwirtschaftlich bestimmten Küstenplatz zu einem Erzausfuhrhafen herausbildete, werden unter Durchleuchtung aller Aspekte klar herausgearbeitet. Ein umfangreiches, vielfach unveröffentlichten Quellen entnommenes und gut aufbereitetes statistisches Material wie auch die Karten in der Beilage tragen zur Veranschaulichung sehr bei. Das Buch SENDLERS ist ein gleichwertiges Pendant zu dem als Bd **6** derselben Reihe erschienenen von G. BORCHERT „Die Wirtschaftsräume Angolas"; beide zusammen ermöglichen für Angola eine wirtschaftsgeographische Übersicht, wie sie z. Z. für wenige afrikanische Länder verfügbar ist. SENDLERS verkehrsgeographisch wie -wissenschaftlich gleichermaßen befriedigende Untersuchung kann als beispielhaft für solche tropischen Überseehäfen genannt werden.

JOSEF MATZNETTER (Frankfurt/M.)

Meyer, Rolf: Studien über Inselberge und Rumpfflächen in Nordtransvaal. 8 Fig., 3 Karten, 15 Abb. Kallmünz/Regensburg: Michael Laßleben 1967. 81 S. Münchner Geographische Hefte. Heft **31**. DM 15,—.

This study sets out to investigate the current development of slope forms in Northeast Transvaal and to give a more detailed description of a typical Inselberg Landscape. However the study is oriented more towards the second objective than the first. The major measurements made in the study are of the slope profiles at the surface and these and the photographs provide an accurate and clear picture of the landscape. An attempt is made to deduce the origin of the landforms in a comparative sense and one of the major conclusions is that the landforms are evolving at the present day and are products of processes which are still operative. However in the absence of detailed studies of process rates, and three dimensional studies involving the weathered mantle it cannot be said that much new has been added to our knowledge of the evolution of these landforms. The book does however include a fairly comprehensive bibliography. LEONARD BERRY (Dar es Salaam)

Hellmich, Walter (Hrsg.): Khumbu Himal. Ergebnisse des Forschungsunternehmens Nepal Himalaya. Bd **1**, Lfg. **3**: pp. 121—236, 66 Abb., 1 Karte, 10 Ablationsdiagramme. DM 42,—.
Bd **1**, Lfg. **4**: pp. 237—352, 96 Abb., 14 Tab. DM 16,—.
Bd **1**, Lfg. **5**: pp. 353—448, zahlreiche Abb. im Text u. 2 Karten in Tasche. DM 36,—. Berlin—Heidelberg—New York: Springer 1966/67.

Mit der 5. Lieferung wurde die Veröffentlichung des ersten Bandes der Ergebnisse des von der Fritz Thyssen-Stiftung getragenen deutschen Forschungsunternehmens Nepal-Himalaya abgeschlossen. Die weiteren Bände sollen bei Wagner in Innsbruck erscheinen. W. HELLMICH, der Herausgeber und Leiter des Forschungsunternehmens, teilt im Nachwort zum ersten Band mit, daß in Zukunft jede Lieferung möglichst nur Arbeiten aus einem Fachgebiet enthalten soll.

Die Lieferungen 3—4 (1966) enthalten vor allem zoologische Arbeiten. G. EBERTS Bericht über die entomologischen Sammelgebiete und

der W. Dierls über die Hauptbiotope des Expeditionsgebietes Khumbu Himal aus entomologischer Sicht sind unter den Aspekten der interdisziplinären Zusammenarbeit hervorzuheben. Ihnen folgen Detailbearbeitungen des Sammlungsmaterials durch Spezialisten aus verschiedenen Ländern. Die Botanik kommt mit drei Beiträgen zu den Flechten und Lebermoosen des Himalaya zu Worte.

Beide Lieferungen enthalten weiter je einen Beitrag von H. Kraus über „Freie und bedeckte Ablation" und über „Das Klima von Nepal". Die Messungen und Berechnungen über die Ablation auf dem Khumbu-Gletscher auf frei zutagetretendem und auf moränenbedecktem Eis werden über die Wärmehaushaltgleichung gedeutet. Die Abbildungen zeigen interessante Formen der Gletschertypen und der Kleinablationsformen, besonders der Penitentes, deren Entstehung durch die erheblichen Unterschiede zwischen der unter Schuttbedeckung stärkeren Ablation und den aus freigebliebenen Schneeflecken herausragenden Eisgebilden belegt wird. Die zusammenfassende Klimadarstellung wertet, neben den Kenntnissen über die allgemeine Zirkulation der Atmosphäre in Indien und Nepal, das noch verhältnismäßig geringe meteorologische Beobachtungsmaterial aus Nepal aus, das durch eigene Felduntersuchungen ergänzt wird.

Weitgespannt über das gesamte Himalayasystem und als Synthese eines Jahrzehnte überspannenden Werkes, das 1937 mit der vegetationsgeographischen Kartierung des Nanga Parbat begonnen worden war, bringt (in der 5. Lieferung) der aus der Darstellung einzelner Expeditionsergebnisse herausragende Beitrag von C. Troll eine klima- und vegetationsgeographische Gliederung des Himalayasystems. Sie stützt sich besonders auf drei vegetationsgeographische Profile: durch den westlichen Himalaya von der Dornbuschsteppe des Pandjab bis in das wüstenhafte Industal, durch den zentralen Abschnitt des Garhwal-Himalaya und durch Sikkim nach Tibet, die mit 43 Vegetations- und Landschaftsaufnahmen belegt werden. Dieses Beobachtungsmaterial wird mit den Ergebnissen der vegetationsgeographischen Literatur (besonders der durch C. Troll angeregten Dissertation von U. Schweinfurth 1957), der Schneegrenzberechnungen (H. v. Wissmann) und der klimatologischen Vergleiche mit Methoden der dreidimensionalen Landschaftsgliederung zusammengefaßt und zur folgenden (in einer zweifarbigen Karte 1:6,7 Mill. dargestellten) klimaökologischen Gliederung des Himalaya geführt: Indus-Himalaya — Pandjab-Himalaya — Garhwal(-West Nepal)-Himalaya — Sikkim(-Ost Nepal)-Himalaya — Assam- Himalaya — Tsangpo-Himalaya — Tibet- (oder Trans-)Himalaya. Ergänzend zur zonalen Großgliederung werden die topoklimatischen Wirkungen (Exposition, Windpforten, Trockentäler, Lawinenwirkungen) und die edaphisch-mikroklimatischen Differenzierungen in Ökotope dargestellt. Mit dieser Zusammenfassung eines herausragenden Anteils seines Lebenswerkes hat C. Troll sicher die gültige geographische Gliederung des Himalayasystems geschaffen.

Anschließend stellt W. Haffner seine Forschungen zum vertikalen Landschaftsaufbau Ost-Nepals dar. Höhenstufen der Vegetation und des Regenfeldbaues, Bewässerungsfeldbau und die menschlichen Lebensformengruppen (am Beispiel der Siedlungs- und Wirtschaftsformen der „Madise-Reisbauern", der „Tharu-Dschungelbauern", der „Pahari-Reisbauern", der „Gurkha-Bergbauern" und der „Sherpa-Hochgebirgsbauern"). Mit einer Karte zur Verbreitung der Eisturmfelder, einer vorläufigen Niederschlagskarte von Nepal und Aufnahmen typischer Vegetationsausschnitte wird auch die naturräumliche Erfassung vertieft. Eine Tabelle faßt die hypsometrische Gliederung von Klima, Vegetation, Landnutzung, Siedlung und Volksstämmen zusammen.

Dem Bericht F. Ebsters über die topographische Bearbeitung der Khumbu-Himal-Karte I, 1:50000 und den Begleitworten E. Schneiders, die neben dem Aufnahmegebiet (25000 qkm, darin vier Achttausender), den Feldarbeiten, Berechnungen und Auswertungen die Schwierigkeiten der Namenserhebung erläutern, folgt das jüngste Werk dieser beiden Meister der Alpenvereinskartographie. Es ist nicht nur als morphologisch und glaziologisch, aber auch für alle anderen Aspekte einer landschaftskundlichen Auswertung äußerst ergiebige und kartographisch bis ins Detail hervorragende Darstellung der höchsten Gebirgsgruppe der Erde bedeutend, sondern auch für die Arbeiten dieser interdisziplinären Forschungsunternehmung eine einmalige Grundlage. Zwei weitere Blätter sind in Arbeit, so daß die Tradition der deutschen Hochgebirgskartographie erfolgreich fortgeführt wird. Harald Uhlig (Gießen)

Berry, Brian J. L. and V. L. S. Prakasa Rao: Urban-Rural Duality in the Regional Structure of Andhra Pradesh. A challenge to regional planning and development. With 16 figures and 2 tables. Wiesbaden: Franz Steiner 1968. VIII u. 49 pp. Erdkundliches Wissen. Heft **21**. Geographische Zeitschrift. Beihefte. DM 12,—.

Ländlicher Traditionalismus und Modernität auf Grund von Urbanisierung bestimmen eine sozio-ökonomische Dualität im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh. Diese Dualität, kennzeichnend für unterentwickelte Länder, ist eine Herausforderung an die Regionalplaner, für die sich nach BERRY und PRAKASA RAO die Frage erhebt, in welcher Weise in einer „urban-rural duality" die ländliche Gesellschaft mit ihrem Traditionalismus entwickelt werden kann. Die Anwort finden die Verfasser unter Anwendung der sog. „Faktorenmethode", nämlich in einer Regionalplanung, die mit staatlicher Lenkung auf die Entwicklung von Wachstumszentren zielt. Die vorliegende Arbeit — auf 49 Seiten gestrafft, davon 16 Seiten gute Abbildungen und 17 Seiten Tabellen — ist in der methodischen Bearbeitung der erstrebten Fragestellung beispielhaft und zur Anwendung in vergleichbaren Entwicklungsländern empfehlenswert.

MANFRED DOMRÖS (Heidelberg)

Wepf, Reinhold: Vietnam: Vom Mekongdelta zum Song Ben Hai. Textbeiträge von Ton That Thien, Gerald Hickey, P. Sager. Mit 70 Farbtafeln und 1 Übersichtskarte. Bern: Kümmerly & Frey (1968). 100 pp. Sfrs 38,—.

Das zeitbedingt durchaus willkommene kleine Werk unterrichtet in Bild und Wort über die Landschaften von Süd-Vietnam und seine Bewohner. Darüber hinaus gibt es einen Überblick über das Völkergewirr und die Geschichte von ganz Vietnam. Das Eingehen der USA auf den Hilferuf von Süd-Vietnam sowie die weltpolitische Bedeutung des Vietnam-Konfliktes werden einleuchtend begründet. Die Darlegungen der landeskundlichen Bearbeiter bringen aber auch zum Ausdruck, daß eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Vietnamesen das Verstehen und auch Eingehen auf die durch die Natur und Geschichte bedingten Eigenarten der Bevölkerung voraussetzt.

HANS-JOACHIM KRUG (Berlin)

Derruau, Max: Le Japon. (18 figures et 8 planches). Paris: Presses Universitaires de France 1967. 274 pp. Magellan. La géographie et ses problèmes. **26**.

Das Buch enthält die Kurzfassung einer Landeskunde, die im wesentlichen auf dem Schrifttum seit 1950 und auf eigenen Reisen beruht, von denen zwar nicht gesprochen wird, die aber wahrscheinlich sind, da viele der ausgesprochenen Urteile nur auf Autopsie beruhen können. Beim Studium des Textes wird man hin- und hergerissen zwischen voller Zustimmung und fatalem Bedauern. DERRUAU wendet sich mit Recht gegen die These eines „übervölkerten" Japan. Das Wachstum der industriellen Leistung ist viel schneller als das der Bevölkerungszahl, und deshalb muß man die traditionelle Vorstellung von einem übervölkerten und am Rande der Ernährungsmöglichkeiten stehenden Japan aufgeben. Die Behandlung der Natur des Landes (pp. 9—44) enthält Schiefheiten. Eine Tsunami geht nur auf Erdbeben zurück, nicht auf vulkanische Tätigkeit schlechthin, wohl aber gelegentlich auf vulkanische Beben. Die Behauptung, Reisanbau sei bei Abashiri infolge der klimatischen Bedingungen „total ausgeschlossen" ist nicht zu halten. Schon heute befinden sich dort Reisfelder. Sehr treffend ist der Beitrag über die Bedeutung der Tokugawa-Zeit für die Kulturlandschaft, ebenso die Darstellung des Jôri-Systems. Es muß aber bedauert werden, daß die Karte der Jôri-Verbreitung die Quelle ebenso verschweigt wie der Text. Beides ist den zusammenfassenden Arbeiten von TAKEO TANIOKA entnommen. In ähnlicher Weise bleiben die Karten über die Mobilität der Bevölkerung ohne Quellenangabe. Die Behandlung der landschaftlichen Regionen (pp. 163 bis 265), die sich vorwiegend an TREWARTHA und an den *Guidebooks* der IGU orientiert, ist in ihrer konzentrierten Raffung vorbildlich. Als Einführung in die Landeskunde Japans kann diese Kurzfassung durchaus empfohlen werden.

MARTIN SCHWIND (Hannover)

Pezeu-Massabuau, Jacques: Géographie du Japon. 8 cartes. Paris: Presses Universitaires de France 1968. 128 pp. Que sais-je? No **1292**.

PEZEU-MASSABUAU hat, wenn er sich stofflich auch eng an TREWARTHA und ISHIDA anlehnt, den Versuch unternommen, auf dem ge-

ringen Umfang von 114 Textseiten im Taschenbuchformat die geistigen Kräfte freizulegen, die für die Entwicklung der japanischen Landschaft maßgeblich verantwortlich waren und sind. Im Ergebnis sieht er ein „Vernachlässigtes Rückseiten-Japan" dem „Aktiven Vorderseiten-Japan" gegenüberstehen (p. 105). Die Durchleuchtung des Stofflichen von den geistigen Kräften her gibt dem Büchlein mehr Gewicht, als seinem Äußeren nach zu vermuten wäre. Die Versuche, die „vernachlässigten" Gebiete durch Gründung „Neuer Industriestädte" zu beleben, sind dem Verf. noch nicht bekannt gewesen; deren Behandlung hätte den „Régions délaissées" noch stärkeres Profil gegeben. Weitere kleinere Wünsche beziehen sich auf pp. 75—76: dem als Landwirtschaftsregion VI bezeichneten Süden von Kyushu bis Kii kann eine jährlich zweifache Reisernte nicht zugesprochen werden, möglich ist dies nur auf sehr schmalem Streifen und auch dann nicht im Sinne optimaler Nutzung. In Zone XII wiederum, in Ost-Hokkaido, sind die Reisanbauversuche stärker als Verf. annimmt. Hier müssen agrargeographisch die Gebiete östlich und westlich der Reisgrenze unterschieden werden.

Der Rezensent hält die vorliegende Géographie du Japon für eine der wirklich geglückten landeskundlichen Kurzfassungen von anspruchsvollem Niveau.

MARTIN SCHWIND (Hannover)

Cohen, Saul B. (Editor): Problems and Trends in American Geography. Mit Tabellen und Figuren. New York: Basic Books (1967). XIV and 298 pp. $ 6,50.

Das Buch enthält 19 Essays nordamerikanischer Geographen, die ursprünglich für die „Stimme Amerikas" geschrieben wurden und von denen einer — der 12-seitige Beitrag von P. E. JAMES — die Entwicklung der Geographie in den USA behandelt. Die übrigen Beiträge entstammen der Sozial-, Wirtschafts- und Verkehrsgeographie und bringen in recht oberflächlicher Form Ergebnisse aus den Forschungsbereichen der einzelnen Mitarbeiter, z. B. „Farms and Farming in the American Midwest" von W. M. KOLLMORGEN, oder „The Changing American Countryside" von J. F. HART. Die einzelnen Beiträge sind an der Auffassung der Geographie als „spatial systems analysis" ausgerichtet, derzufolge es gilt, ungewisse „Systeme" zu erforschen, um dann mit Hilfe elektronischer Datenverarbeitung die zukünftige Entwicklung von „spatial structures" vorauszusagen und zu steuern. Die Autoren stützen sich dabei deutlich auf die kleine programmatische Schrift „The Science of Geography" des „Ad Hoc Committee on Geography" der National Academy of Sciences (1. Aufl. Wash. 1965, 4. Aufl. 1967), in der diese Auffassung erheblich gründlicher auseinandergesetzt wird. — Das Buch wird seinem Titel und erst recht dem im Klappentext erhobenen Anspruch, „a compact, comprehensive introduction to contemporary American geographic thought" zu sein, nicht gerecht. Es ist nach Ansicht des Rezensenten in deutschen Instituts- und Privatbibliotheken entbehrlich.

CARL-CHRISTOPH LISS (Göttingen)

Das Mexiko-Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Eine deutsch-mexikanische interdisziplinäre Regionalforschung im Becken von Puebla-Tlaxcala. 1. Berichte über begonnene und geplante Arbeiten. Im Auftrag des Mexiko-Arbeitskreises zusammengestellt von Franz Tichy. Mit 27 Abbildungen, 2 Faltkarten und 62 Bildern. Wiesbaden: Franz Steiner 1968. XII u. 210 pp. DM 52,—.

Das Mexiko-Projekt konzentriert sich auf die Staaten Puebla und Tlaxcala. Es soll einerseits als Modell intensiver interdisziplinärer Feld- und Sachforschung dienen und so beispielhaft weitere Forschungen in Lateinamerika befruchten, anderseits dient es — wie im Vorwort ausgeführt wird — auch der Ausbildung des akademischen Nachwuchses und der Zusammenarbeit der beiden beteiligten Länder. Der jetzt vorliegende erste Band hat durchaus programmatischen Charakter. In vierundzwanzig einzelnen Beiträgen wird — wie der Titel richtig sagt — über begonnene und geplante Arbeiten Bericht erstattet. Dabei liegen in einzelnen Fällen schon beachtliche Feldergebnisse vor. Die Themenkreise greifen weit über den eigentlichen geographischen Bereich hinaus, besitzen aber einen eindeutigen Schwerpunkt bei der kulturlandschaftlichen Entwicklung von ihren frühesten Anfängen bis auf den heutigen Tag. Vorläufig erscheinen die einzelnen Arbeiten noch rein additiv gruppiert, es fehlt mit anderen Worten die interdiszipli-

näre Verbindung oder ein Beitrag, der sich mit den Problemen und Techniken der Zusammenarbeit befassen würde. Die mexikanische Mitarbeit ist ebenfalls vorerst noch nicht ersichtlich. Diese beiden Programmpunkte besitzen aber besonderes Gewicht und ihrer Verwirklichung kommt eine Bedeutung zu, die jene der Einzelthemen und der regionalen Kenntnisse übertrifft. HANS BOESCH (Zürich)

Sandner, Gerhard: Die Hauptstädte Zentralamerikas. Wachstumsprobleme, Gestaltwandel und Sozialgefüge. Mit 54 Karten und Figuren, 48 Tabellen und 35 Abbildungen. Heidelberg: Quelle & Meyer 1969. 187 pp. DM 38,—.

Die Problemstellung ist reizvoll: Die Individualität der Länder Zentralamerikas (die bei uns viel zu wenig gewürdigt wird) soll in ihren Hauptstädten erfaßt werden. In einem Gebiete vorherrschender Stadtkultur, wie es der spanische Kolonialraum darstellt, ist ein solches Vorgehen besonders gerechtfertigt. Die Arbeit gliedert sich sinngemäß in einen einleitenden Teil, in dem Problemstellung usw. erläutert werden, die sechs den einzelnen Hauptstädten gewidmeten Kapitel und einen abschließenden vergleichenden Teil. Der Autor muß sich, wie er selbst schreibt, in hohem Maße auf Dokumente, Entwicklungspläne usw. stützen. Diese liegen aus der Zeit nach etwa 1948 in großer Zahl vor, weil in den letzten zwanzig Jahren eine rasche, moderne Stadtentwicklung einsetzte, die sich an die älteren Stadtkerne oft gut geplant anschloß. Die starke Verwendung der offiziellen stadtplanerischen Unterlagen lassen es verstehen, daß formale Punkte stärker als andere berücksichtigt wurden; Dinge, über welche man in Zentralamerika weniger spricht und über die es keine Statistiken gibt, treten zurück. Der Referent denkt hier beispielsweise an die Bedeutung der mittelöstlichen Einwanderer im Handel und Gewerbe oder an die Rolle der alten spanischen Einwanderer im Rahmen der Sozialstruktur. Der klar gegliederte Text ist durch Illustrationen vorzüglich erläutert.

HANS BOESCH (Zürich)

Colloques Internationaux du Centre National de la Recherche Scientifique, Sciences Humaines: Les problèmes agraires des Amériques Latines. Paris, 11—16 octobre 1965. Mit zahlreichen Tabellen und Figuren. Paris: Éditions du Centre National de la Recherche Scientifique 1967. 781 pp. Ffrs 150.—.

Dieser umfangreiche Band enthält 52 Vorträge und die ausführlichen Diskussionen eines Kolloquiums von 69 Geographen, Ethnologen, Soziologen und Wirtschaftswissenschaftlern aus verschiedenen Ländern West- und Mitteleuropas, Nord- und Mittelamerikas sowie aus fast allen südamerikanischen Staaten. Hauptverhandlungsthemen waren:

1. Die Situation der „Paysans" (Kleinbauern mit überwiegender Selbstversorgungswirtschaft), der indianischen Comunidades und der für den Markt produzierenden Kleinlandwirte. Dabei ging es insbesondere um die Frage des Übergangs von der traditionellen Selbstversorgung zur modernen, marktorientierten Wirtschaft sowie um die Anpassung an das industrialisierte und urbanisierte Leben, dessen Institutionen und Normen auch in weiten Teilen Lateinamerikas immer mehr die traditionelle soziale Organisation ablösen. Dieser Themenkreis wurde in einer ungewöhnlichen Vielzahl von Referaten behandelt und hat der Tagung einen stark soziologischen Charakter gegeben.

2. Probleme der landwirtschaftlichen Großbetriebe im Übergang von der traditionellen Hazienda zur modernen kapitalintensiven Wirtschaft. Die Großbetriebe bilden in Lateinamerika ein besonderes soziales und ökonomisches System und zugleich auch einen wichtigen Teil der traditionellen Herrschaftsstruktur. Regional zeigen sich verschiedene Entwicklungsstufen zwischen den traditionellen Haziendas des Andenhochlandes und den höchst produktiven modernen Plantagen etwa Brasiliens oder der nordperuanischen Costa.

3. Erste Erfahrungen über die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Agrarreform, die insbesondere am Beispiel von Mexiko, Bolivien, Kuba und Venezuela untersucht werden. Dabei zeigt sich, daß eine echte Agrarreform ein sehr komplexer Prozeß ist, der neben der Landwirtschaft auch den gewerblichen Sektor berücksichtigen muß. Eine „Agrarrevolution" etwa nach bolivianischem Beispiel ist leichter durchzuführen als eine echte Agrarreform.

Die Vorträge betreffen fast alle Länder Lateinamerikas, mit Schwerpunkten in Mexiko, Argentinien, Brasilien, Peru und den Antillen.

Sie zeichnen sich aus durch eine hohe Qualität, so daß der an Lateinamerika interessierte Geograph aus ihnen reiche Anregung schöpfen kann. Auch für allgemeine Entwicklungsfragen sind sie von großem Wert.

FELIX MONHEIM (Aachen)

Dollfus, Olivier: Le Pérou. 2 Fig. Paris: Presses Universitaires de France 1967. 128 pp. „Que sais-je ?" No. **1284.**

O. DOLLFUS, einer der besten Kenner des Landes, gibt in der populären Reihe „Que sais je ?" eine wohlausgewogene und vorurteilsfreie Darstellung des heutigen Peru und seiner Probleme. Wegen der großen Unterschiede zwischen Küste, Anden und östlichem Tiefland sowie zwischen Nordteil, Mitte und Süden werden die verschiedenen Aspekte vorwiegend regional behandelt. Auf eine kurze Darstellung der Natur und Geschichte des Landes folgt als Hauptteil eine Schilderung von Wirtschaft und Gesellschaft in ihrem geographischen Rahmen („milieux géographiques"). Sehr anregend sind auch Gedanken über den Einflußbereich der wichtigsten Städte und ihre Entwicklungschancen, während das demographische und wirtschaftliche Wachstum und die Gesellschaftsstruktur wohl etwas zu kurz kommen. Insgesamt bereitet das Buch auch dank des klaren, gut verständlichen Stils eine genußreiche Lektüre. FELIX MONHEIM (Aachen)

Kohlhepp, Gerd: Industriegeographie des nordöstlichen Santa Catarina (Südbrasilien). Mit 31 Karten, 2 Figuren, 15 Tabellen u. 11 Abbildungen. Heidelberg: im Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität 1968. 402 pp. (Beiträge zur Kultur- und Wirtschaftsgeographie Brasiliens. 1) Heidelberger Geographische Arbeiten. Heft **21.** DM 24,—.

Das umfangreiche und gut ausgestattete Werk enthält die Ergebnisse einjähriger Forschungen im europäischen Siedlungsgebiet des nordöstlichen Santa Catarina. Anschließend an diese gründlichen Untersuchungen hat der Verfasser noch mehrere Reisen zur Vervollständigung seiner Studien unternommen. Es ist ihm gelungen, ein Musterbeispiel erfolgreicher industrieller Entwicklung darzustellen, an der in erster Linie deutschstämmige Menschen beteiligt sind.

Nach Schilderung der physiogeographischen Grundlagen und der anthropogeographischen Gegebenheiten wird die industrielle Entwicklung von den ersten Anfängen um die Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart behandelt. Die Standorte der Betriebe, die Betriebstypen, die inneren Betriebsstrukturen und die Beschaffung der Arbeitskräfte wurden eingehend untersucht. Daraus geht eindeutig hervor, daß sich die Standorte der Industrien vorherrschend im deutschbrasilianischen Siedlungsgebiet konzentrieren, so in Blumenau die Textil- und Papier-Industrien sowie die Herstellung von Musikinstrumenten, in Pommerode die Porzellan-Industrie, in Joinville die Schwerindustrie, in Brusque die Textil-Industrie, in Rio do Sul und Indaial die Gemischt-Industrien und in São Bento die Holzindustrie und Bürstenfabrikation.

Der Verfasser unterscheidet vier Entwicklungs-Phasen der Industrialisierung und zwar die beiden Hauptgründungsphasen zwischen 1880 und 1914, die durch die beiden Weltkriege bestimmte dritte Phase und eine vierte, die auf die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg entfällt und nur noch einzelne deutsche Einflüsse erhielt. Der Mißerfolg vieler Einwanderer in der Landwirtschaft hat wesentlich zum Fortschritt der Industrialisierung und zum städtischen Aufschwung beigetragen.

Das Buch von KOHLHEPP stellt eine bedeutende Bereicherung der geographischen Literatur über Santa Catarina dar und kann als Standardwerk der industriewirtschaftlichen Entwicklung Santa Catarinas bezeichnet werden. REINHARD MAACK † (Curitiba/Paraná)

Frenzel, Konrad (Hrsg.): Internationales Jahrbuch für Kartographie. Band 7. Zahlreiche Figuren im Text und auf Kunstdrucktafeln. Gütersloh: C. Bertelsmann 1967. 234 pp.

Der Jahrgang 1967 des Internationalen Jahrbuchs für Kartographie enthält den größten Teil der Vorträge und Diskussionen, die auf der 3. Internat. Konferenz für Kartographie in Amsterdam gehalten wurden. Nach einem Überblick von D. H. MALING über den Ablauf der Konferenz wird der Band eingeleitet durch einen überlegen abgewogenen Aufsatz von E. IMHOF über die Kunst in der Kartographie. Der erste Abschnitt ist dem Problem Karte und Farbe gewidmet. Drei

Vorträge behandeln die Anwendung der Farbe in topographischen Karten (A. Heupel, C. Traversi, R. Núñez de las Cuevas). Sie werden ergänzt durch Vorträge über die psychologischen, ästhetischen und Zweckmäßigkeitsgesichtspunkte der Farbanwendung (A. H. Robinson, A. Makowski) sowie über Farbmessungen und Photolumineszenz (V. N. Philin, E. I. Chaloogin).

Die Schulkartographie ist nur mit einem Aufsatz vertreten, die thematische Kartographie mit 11 Beiträgen, von denen insbesondere auf die bemerkenswerten Aufsätze von W. R. Heath (Kartographische Umrißformen und optische Täuschungen), K. Frenzel (Darstellung des Lebensraumes in Wirtschaftskarten), L. Ratajski (Generalisierung) hingewiesen sei. K. A. Salichtchev bringt eine Zusammenfassung über die Entwicklung der thematischen Kartographie, andere Vorträge sind speziellen Fragen der Wirtschaftskartographie (L. Lackó, M. Barrier, D. R. MacGregor) gewidmet. Aufsätze über Datenverarbeitung und statistische Kartographie schließen sich an. Über die Sitzungen der Kommissionen „Ausbildung", „Begriffserläuterung und Standardisierung kartographischer Fachbegriffe", „Automation" wird nur zusammenfassend referiert.

Es ist hier unmöglich, mehr als nur den wichtigsten Inhalt anzudeuten. Daß niemand, der sich für die Kartographie interessiert, an dem Jahrbuch vorübergehen kann, versteht sich von selbst. Als Herausgeber des Jahrbuches ist vom 7. Band ab an die Stelle von E. Imhof nunmehr K. Frenzel getreten.

Werner Witt (Kiel)

Dietrich, Günter und Johannes Ulrich (Hrsg.): Atlas zur Ozeanographie. XVI Text- und 76 z. T. mehrfarbige Kartenseiten. Mannheim: Bibliographisches Institut (1968). Meyers Großer Physischer Weltatlas. Bd 7. DM 43,—.

Zu der großen Zahl der existierenden ozeanographischen Atlanten ist ein weiterer hinzugekommen. In dem vorliegenden Atlas sind neben einer Übersichtskarte des Weltmeeres Karten für die drei Ozeane und die antarktischen Gewässer im Maßstab 1:25 Mio enthalten. Für einige Teile des Nordatlantischen Ozeans und für einige Teile der europäischen Gewässer sind Karten im Maßstab 1:5 Mio im Atlas enthalten. Eine Legende zu diesen Karten findet sich am Schluß, sie enthält die Tiefenfarbtöne für die drei verschiedenen Maßstäbe. Die Farbunterschiede sind recht wenig ausgeprägt, und da außerdem die in den Karten vorhandenen Tiefenlinien nicht beschriftet sind, macht es große Schwierigkeiten, quantitative Informationen aus den Karten zu gewinnen. Die sporadisch angegebenen Einzelwerte der Tiefe sind nicht geeignet, diesen Mangel zu beheben. Nur in einigen Karten des Maßstabes 1:5 Mio finden sich Meterangaben an einigen Tiefenlinien. Die Koordinaten sind keine geometrisch einfachen Linien, und da sie nur von 5 zu 5° eingetragen sind, ist es schwierig, genaue Positionen zu entnehmen. Die Farbgebung in den Karten ist dagegen angenehm, weniger gelungen ist die Auswahl der Ausschnitte der Ozeane, die auf einem Blatt dargestellt sind. Wenn im Vorwort gesagt wird, daß angestrebt wird, „die Verteilung der Wassertiefen im gesamten Weltmeer" „mit möglichst großer" Vollständigkeit darzustellen, dann sei demgegenüber festgestellt, daß zwar das westliche Mittelmeer auf einer Karte im Maßstab 1:500000 gegeben wird, aber nicht das östliche Mittelmeer.

Die Rückseiten der Tiefenkarten sind mit Sonderkarten, Skizzen, Diagrammen, Profilen, graphischen und Reliefdarstellungen angefüllt, so wie es bisher schon mehrfach bei anderen Atlanten gehandhabt worden ist. Zunächst werden Angaben zur Morphologie des Meeres gemacht, dann werden der „Wasser- und Wärmehaushalt", die „Schichtung des Meerwassers", die „Meeresströmungen" und die „Wellen im Meer" behandelt, und schließlich folgen das „Leben im Meer" und „Meereskundliche Expeditionen". Die Anmerkung: „Es sollen in typischen Beispielen" die neuesten Ergebnisse zugrunde gelegt werden, ist offenbar nicht so wörtlich gemeint, wie die Darstellungen der Schichtung auf Seite 32 aus dem Jahre 1906 — also vor über einem halben Jahrhundert — zeigen. Die auf diesen Darstellungen gegebenen Erläuterungen erscheinen nicht ausreichend. Ohne den im Vorwort angekündigten „verbindenden Text" sind diese Zeichnungen nur für den Ozeanographen verständlich, und zwar deshalb, weil diese Darstellungen ihm aus anderen Publikationen bekannt sind.

Zusammenfassend muß festgestellt werden: Die Tiefenkarten wirken beim ersten Durchblättern durch ihre Farbgebung durchaus ansprechend und eindrucksvoll. Leider läßt sich

dieses Prädikat nicht mehr vertreten, wenn der Atlas als Ganzes eingehend betrachtet wird. Ein abschließendes Urteil wird erst möglich sein, wenn der angekündigte Text vorliegt.

WALTER HANSEN (Hamburg)

Meine, Karl-Heinz: Darstellung verkehrsgeographischer Sachverhalte. Ein Beitrag zur thematischen Verkehrskartographie. Mit 5 Karten u. 61 Abb. Bad Godesberg: Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung 1967. XIV u. 135 pp. Forschungen zur deutschen Landeskunde. Band **136**. DM 17,35.

MEINE beginnt seine Arbeit mit einer Einleitung zum Gegenstand der Verkehrserfassung und mit der geschichtlichen Entwicklung der Verkehrskarte, wobei er wichtige Gedanken, die heute noch gültig sind, aber schon vor Generationen geäußert wurden, der Vergessenheit entreißt. Das Kapitel über verkehrsgeographische Grundsatzfragen ist so klar durchdacht, daß nicht nur Studierende, sondern auch Fachvertreter großen Nutzen daraus ziehen werden. Wohl kaum ist bisher so eindeutig die Charakteristik der Karten der verschiedenen Verkehrsträger in ebenso knappen wie prägnanten Sätzen dargelegt worden wie hier. Gleiches gilt für das Kapitel über Verkehrsbewegungen, ihre Ausdrucksformen und Diskussionen im vorliegenden Schrifttum. Mit Recht weist der Verfasser auch darauf hin, daß bislang nur wenige kartographische Darstellungsvarianten über innerstädtische Verkehrsprobleme erschienen sind. Das vom Verfasser entwickelte Schema eines Systems der Verkehrskartographie verdient eine ernste Diskussion im gegebenen Rahmen. Die Quellenangaben von Karten und Schriften sind umfassend, die Abbildungen mit ausgewählten kartographischen Darstellungen verkehrsgeographischer Sachverhalte sehr informativ. Die Bedeutung der Arbeit wird durch das Beispiel erhöht, das MEINE für seine Auffassungen und Erkenntnisse in der synoptischen Kartendarstellung verkehrsgeographischer Sachverhalte des Rhein-Mainischen Raumes gibt, einer typischen „Verkehrslandschaft". Es ist zu hoffen, daß diese Arbeit, an der kein Verkehrsgeograph ohne kritische Auseinandersetzung mit ihr vorübergehen kann, und die ein tatsächliches Bedürfnis der thematischen Verkehrskartographie erfüllt, den ihr gebührenden Widerhall in Fachkreisen und darüber hinaus erhält.

GUSTAV FOCHLER-HAUKE (München)

Topographischer Atlas Nordrhein-Westfalen. 138 Kartenausschnitte, ausgewählt und geographisch erläutert von den Vertretern der Erd- und Heimatkunde an den Pädagogischen Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen unter Leitung von A. SCHÜTTLER. (Bad Godesberg). Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen 1968. 345 pp. DM 38,—.

In 16 Kapiteln, jeweils mit landeskundlichem Überblick, bietet der Atlas insgesamt 138 nach inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten ausgewählte Ausschnitte aus sämtlichen amtl. top. Kartenwerken des Landes mit textlichen Erläuterungen. Die durch 81 Zeichnungen und Profile sowie 10 exemplarische Gegenüberstellungen aus älteren topographischen Aufnahmen bereicherten Texte sind weiterreichende Interpretationen der wiedergegebenen Landschaftsausschnitte in Essay-Form bei weitgehend individueller Gestaltung im einzelnen. Ein Verzeichnis der neueren landeskundlichen Literatur und eine Übersichtskarte 1:500000 mit Eintragung der erläuterten Ausschnitte im Anhang erhöhen den Gebrauchswert des Werkes. Angaben über den Bearbeitungsstand der jeweils verwendeten Ausschnitte hätten sich zumindest in Landesteilen mit sich rasch vollziehendem Situationswandel als vorteilhaft erweisen können. Ein gesonderter Beitrag von GEORG KRAUS über die Entstehung, Bearbeitung und Aussage der amtl. top. Kartenwerke des Landes mit Beispielen vom beginnenden 19. Jahrhundert (LECOQ, TRANCHOT und VON MÜFFLING) über die Ur- und Neuaufnahme bis zu den abgeleiteten Folgemaßstäben der modernen Ausgaben ergänzt das Werk in wirkungsvoller Weise.

PETER LOEST (Düsseldorf)

Bayerisches Landesvermessungsamt (Hrsg.): Topographischer Atlas Bayern. Kartenwahl und Interpretation von Prof. Dr. Hans Fehn in Verbindung mit den Geographischen Instituten der bayerischen Universitäten und Hochschulen. 150 Kartenausschnitte mit gegenüberstehenden Interpretationen und

erläuternden Skizzen sowie ein Beitrag über die Kartenwerke der bayerischen Landvermessung von Präsident a. D. Hanns Veit. München: Paul List 1968. 329 pp. DM 46,—.

Bisher haben die Landesvermessungsämter Niedersachsens und Schleswig-Holsteins topographische Atlanten von der Art des vorliegenden herausgebracht. Es liegt das vor allem an der topographischen Eigenart und Vielseitigkeit des Landes Bayern, insbesondere der Bayerischen Alpen und ihres in der Eiszeit vergletschert gewesenen Vorlandes, ebenso wie an der technischen Ausführung der Kartenunterlagen, daß der jetzt vorliegende Atlas jene erheblich übertrifft. Die Atlaskarten stellen sämtlich Ausschnitte aus amtlichen bayerischen Kartenwerken dar, und zwar in den Maßstäben 1:2500 bis 1:200000. Ganz besonders eindrucksvoll sind die 93 Blätter 1:50000, stellen sie doch Ausschnitte aus einem der beiden modernsten topographischen Kartenwerke Bayerns dar. Relief wie kulturgeographische Inhalte, letztere einschließlich der Wälder, erscheinen auf ihnen in unübertrefflicher Plastik, während auf den Blättern 1:25000 das Waldgrün und die Reliefschummerung fehlen. Eingeschaltet sind einige vorwiegend einfarbige Stadtpläne und geologisch-morphologische Karten.

Die Kartenausschnitte nehmen jeweils die rechten Seiten ein, während die linken von den zugehörigen ausführlichen Textdarstellungen gefüllt sind und kleine Erläuterungsskizzen sowie -profile tragen. Diese Texte und Erläuterungen stammen von insgesamt 59 vorwiegend bayerischen Geographen und Kartographen, die von Hans Fehn zur Mitarbeit gewonnen wurden. Sie sind ihrer Aufgabe ausgezeichnet gerecht geworden. Das Buch schließt mit einer historischen Übersicht über die gesamten Kartenwerke der Bayerischen Landesvermessung, die von deren früherem Präsidenten Hanns Veit stammt, mit einem nach der Reihenfolge der Kartennummern dieses Atlas geordneten Literaturverzeichnis, einem auf die einzelnen Karten verweisenden Sachregister und einem Kartenweiser von 1:1 Mill., der die Umrisse der Einzelkarten wiedergibt.

Das Kartenwerk im ganzen wie in seinen Einzelblättern offenbart eine unübertreffliche Meisterschaft und entfaltet infolgedessen eine hervorragende Werbekraft sowohl bei den Geographiestudenten wie bei den Geographielehrern, die fast spielend mit den Tatsachen der bayerischen Länderkunde vertraut gemacht werden. Hans Fehn verdient für diese Leistung unsere hohe Anerkennung.

Hermann Lautensach (Stuttgart)

Lang, A. W.: Seekarten der südlichen Nord- und Ostsee. Ihre Entwicklung von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Mit 84 Abb. im Text und 20 Kartentafeln im Anhang. Hamburg: Deutsches Hydrographisches Institut. Kommissionsverlag Gebrüder Borntträger: Berlin u. Stuttgart 1968. X u. 105 pp. Ergänzungsheft zur Deutschen Hydrographischen Zeitschrift. Reihe **B (40),** Nr **10.** DM 56,—.

Im Hinblick auf den 1968 zu begehenden 100. Jahrestag der Aufrichtung der Norddeutschen Seewarte zu Hamburg beauftragte deren Nachfolgeinstitut 1960 den Verfasser, der sich in zahlreichen Arbeiten als berufener Kenner alter Seekarten der Friesischen Inseln ausgewiesen hatte, sich der Geschichte der deutschen Seekarten zuzuwenden und dieses Thema innerhalb der jetzt vorliegenden Festschrift abzuhandeln.

In vier Hauptkapiteln ging der Verfasser sein Thema mit Umsicht an, wobei ihm zustatten kam, daß er sich während Jahrzehnten sehr rege mit der Entwicklung der Hydrographie beschäftigt hatte, die im Ablauf der Jahrhunderte einen erheblichen, hier offen gelegten Begriffswandel erlebte. Ehedem wurde darunter eine sehr einläßliche Beschreibung der Seeküsten verstanden, aus der sich zunächst Segelanweisungen entwickelten, die später als Grundlage von Seekarten dienten. Mit wissenschaftlicher Gründlichkeit geht der Verfasser dem Werdegang dieser Kartengattung in den verschiedensten Zeitläufen nach, bis sie sich zu einem Standardtyp auswuchsen, der innerhalb der seefahrenden Nationen heute nur noch geringe Unterschiede erkennen läßt.

Dem allseitigen Verständnis dient eine Zusammenfassung in deutsch, englisch, französisch und russisch. Nicht minder verhelfen hierzu auch zahlreiche, gut ausgewählte Abbildungen und Erläuterungen zu den vortrefflich wiedergegebenen Tafeln, die weiterhin durch eine Quellen- und Literatur-Übersicht bereichert werden. Wir dürfen bei einer Neuauflage gewiß mit der Zufügung von biogra-

phischen Angaben rechnen, die hier fehlen, dem Werk aber gut anstehen würden. Freilich ergäbe sich aus der erwünschten Vervollständigung ein erhebliches Mehr an Forschungsarbeit, die aber im Rahmen einer grundlegenden historischen Untersuchung zu erfolgen hat. Neben einem Kartenwerk steht vollgültig auch sein Urheber. Solche Angaben — die sich auf Geburts-, Sterbe- bzw. Tätigkeitsjahre beschränken könnten — liegen freilich nicht „am Wege".

Insgesamt wurden 351 Anmerkungen dem Textwerk geschlossen angehängt, die nach ihrem Charakter unterschiedlicher Natur sind. Ein Teil dieses wertvollen, nicht zu missenden Beiwerks sollte besser Aufnahme in das Textgefüge finden, während der Großteil — den Lesefluß störende Hinweise — als Fußnoten auf den Seiten untergebracht zu werden verdient hätte, wo eine direkte Beziehung zum Text besteht. Es ist eine heute häufig zu beobachtende Zumutung an den Benutzer, sich mit zwei Lesezeichen auszustatten und sich solcherart immer wieder beim Nachschlagen im „Vor- und Rückwärtsgang" zu „üben". Was als Letternoder Zeilensatz von der Setzerei auch kompreß geliefert wird, sollte zudem im Umbruch mit dem nötigen Durchschuß auf die einzelnen Seiten verteilt und damit dem Leser unmittelbar nahe gebracht werden. Es entspricht nicht dem Wesen einer in vielen Bereichen menschlicher Betätigung heute vermehrt angestrebten Rationalisierung, sich hier von einer alten, bewährten Übung — wie oft beobachtet werden kann — ohne Not abzuwenden. Ansonsten erfuhr das eine fühlbare Lücke schließende Werk in allen Teilen eine recht pflegliche Ausstattung, würdig seiner Zielsetzung und Zweckbestimmung. Wann wird die Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Bundesländer einem gleichen Vorgehen — dem längst hätte entsprochen werden müssen — die Wege ebnen?

Wilhelm Bonacker † (Berlin)

Neuerscheinungen

(Besprechung bleibt vorbehalten)

Friedensburg, Ferdinand: Lebenserinnerungen. (Bd 1. Kaiserreich, Weimarer Republik, Hitlerzeit.) Mit 1 Bild. Frankfurt am Main u. Bonn: Athenäum 1969. 327 pp. DM 28,—.

Schäfer. Erdkunde. Oberstufe. Gesamtband. Bearbeitet von W. Schäfer, P. Busch, H. Scholze, W. Nettmann und H. Mattig. Mit 305 — großenteils farbigen — Abbildungen. Paderborn: Schöningh (1969). 320 pp. DM 15,80.

Allgemeine Geographie

Rougerie, Gabriel: Géographie des paysages. Paris: Presses Universitaires de France 1969. 126 pp. „Que sais-je?" No. **1362.**

Physische Geographie

Furrer, Gerhard Jakob: Vergleichende Beobachtungen am subnivalen Formenschatz in Ostspitzbergen und in den Schweizer Alpen. Mit 21 Abbildungen. Wiesbaden: Steiner 1969. VIII, 41 pp. Ergebnisse der Stauferland-Expedition 1967. Deutsche Expedition nach Südost-Spitzbergen. Heft **9.** DM 12,—.

Péwé, Troy L. [ed.]: The periglacial environment. Past and present. (Based on the Symposium on Cold Climate Environments and Processes, VII Congress of the International Association for Quaternary Research, held at Fairbanks, Alaska, August 18—25, 1965). Montreal: McGill — Queen's University Press 1969. IX, 487 pp. St 11/5/—.

Schmidt, Gerhard: Vegetationsgeographie auf ökologisch-soziologischer Grundlage. Einführung und Probleme. Mit 160 Abbildungen im Text, 42 Bildern auf Tafeln und 1 farbigen Kartenbeilage. Leipzig: 1969. 596 pp. MDN 63,—.

Walton, Kenneth: The Arid Zones. 11 fig. in text. Chicago: Aldine Publishing Company (1969). 175 pp. University Library of Geography. $ 5.—.

Anthropogeographie

Cox, Peter R.: Demography. Fourth Edition. Cambridge: At the University Press 1970. X, 470 pp. sh 55/— (cloth), sh 20/— (paper).

Hofmeister, Burkhard: Stadtgeographie. (Braunschweig): Westermann (1969). 199 pp. Das Geographische Seminar. DM 9,80.

Malaurie, Jean (éditeur): Géo-économie de la morue. Geo-economics of codfisheries. Premier Congrès International de l'Industrie morutière dans l'atlantique-Nord (Rouen et Fécamp, 27, 28 et 29 janvier 1966). Rapports scientifiques publiés sous la direction de Jean Malaurie. Paris, La Haye: Mouton 1969. 487 pp. Bibliothèque Arctique et Antarctique. **3**. Hfl. 42.—.

Regionale Geographie

Romanovsky, V.: Les océans. 8 figures. Paris: Presses Universitaires de France 1969. 125 pp. „Que sais je?" No. **92**.

Schwarzbach, Martin: Berühmte Stätten geologischer Forschung. Mit 270 Abbildungen. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 1970. X, 322 pp. Bücher der Zeitschrift Naturwissenschaftliche Rundschau. DM 58.—.

Tremaine, Marie (Editor): Arctic Bibliography. Prepared by the Arctic Institute of North America with support of government agencies of the United States and Canada. vol. **14**. Montreal and London: McGill — Queen's University Press 1969. XXXII, 1693 pp. sh 180/—.

UNESCO [ed.]: Annual summary of information on natural disasters. 1: 1966. Paris: Unesco (1970). 81 pp. $ 3.50.

Die Welt in Zahlen. Harms Statistik 1970. München: List. 335 pp. DM 4,80.

Weltraumbilder der Erde, beschrieben und erklärt von Johann Bodechtel und Hans-Günter Gierloff-Emden. Mit 38 Tafeln u. 72 Karten, davon 70 in Farbe. (München:) List (1969). 176 pp. DM 24,80.

Mitteleuropa

Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung e. V. (Hrsg.): Kleine Schriften des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung e. V. **12—19**. (Coburg 1969: Druckhaus Neue Presse.) Je Heft DM 6,—. **12**. Sobotschinski, Arnim u. Gottfried Schneider: Wohnungsbau in der Zukunft — Tendenzen und Probleme. 25 pp. **13**. Ohlmer, Henning u. Karl Heinz Walper: Eine bessere Bodenverfassung — aber wie? 32 pp. **14**. Fragen der Orts- und Regionalplanung mit besonderer Beachtung der Landkreise in der Ballungsrandzone. Vortragsveranstaltung am 11. Juni 1969 in Breitscheid. 49 pp. **15**. Denkschrift über die Aus- und Fortbildung von Stadt- und Landesplanern in Baden-Württemberg. Von Hansmartin Bruckmann [u. a.] 36 pp. **16**. Geiger, Helmut: Sparförderung — Novelle, aber keine Reform. 26 pp. **17**. Göb, Rüdiger: Aktuelle Probleme der Raumordnung in der Bundesrepublik Deuschland. 26 pp. **18**. Weber, Werner: Probleme der Verwaltungs- und Gebietsreform. 22 pp. **19**. Schröder, Klaus u. Dieter Münch: Bodenpolitik international. 39 pp.

Momsen, Ingwer Ernst: Die Bevölkerung der Stadt Husum von 1769 bis 1860. Versuch einer historischen Sozialgeographie. (Mit 15 Anlagen im Anhang, 78 Tabellen im Text und 33 Abbildungen). Kiel: Im Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Kiel. Band **31**. DM 24.—.

Schlenger, H. †, Kh. Paffen und R. Stewig (Hrsg.): Schleswig-Holstein. Ein geographisch-landeskundlicher Exkursionsführer. (Mit 66 Abb. und 6 Karten im Anhang.) Kiel: Hirt 1969. 359 pp. DM 32,—.

Ferger, Imme: Lüneburg. Eine siedlungsgeographische Untersuchung. Mit 33 Karten, 6 Abbildungen und 16 Bildern. Bonn-Bad Godesberg: Im Selbstverlag der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung 1969. XII, 216 pp. Forschungen zur deutschen Landeskunde. **173**. DM 31,65.

Lotze, Franz: Die Salzlagerstätten in Zeit und Raum. Ein Beitrag zum Klima der Vorzeit. Köln u. Opladen: Westdeutscher Verlag (1969). 25 pp. mit 19 Abb. Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. **195**. DM 4,20.

Born, Martin: Studien zur spätmittelalterlichen und neuzeitlichen Siedlungsentwicklung in Nordhessen. (Mit 1 Tabelle im Text und 11 Karten im Anhang.) Marburg/Lahn: Im Selbstverlag des Geographischen Institutes der Universität Marburg 1970. 98 pp. Marburger Geographische Schriften. Heft **44**. DM 18,—.

Glebe, Günther: Das hessische Werrakalibergbaugebiet. Kulturgeographische Wandlungen an der hessisch-thüringischen Landesgrenze seit 1900. Mit 35 Abb., 8 Karten und 47 Tab. Frankfurt am Main: Kramer 1969. 184 pp. Rhein-Mainische Forschungen. **66**.

Hermanns, Manfred: Landkreis Altenkirchen (Westerwald), Regierungsbezirk Koblenz. Von Manfred Hermanns und dem Institut für Landeskunde. Mit 32 Karten, 7 Abbildungen und 28 Bildtafeln sowie einem gemeindestatistischen Anhang, bearbeitet im Institut für Landeskunde nach Material des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz. (Wissen/Sieg) 1969: (Sieg-Post Druckerei). X, 324 pp. 4°. Die deutschen Landkreise. Die Landkreise in Rheinland-Pfalz. **6**. [Vertrieb: Landratsamt Altenkirchen (Westerwald).]

Richter, Dieter: Geographische Strukturwandlungen in der Weltstadt Berlin. Untersucht am Profilband Potsdamer Platz — Innsbrucker Platz. Mit 26 Bildern und 4 Karten. Berlin: Reimer 1969. 229 pp. Abhandlungen des 1. Geographischen Instituts der Freien Universität Berlin. **14**. DM 19,—.

Fezer, Fritz: Tiefenverwitterung circumalpiner Pleistozänschotter. 90 Figuren, 1 Tabelle und 4 Abbildungen ⟨mit englischem summary⟩. [Heidelberg]: Im Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Heidelberg 1969. 144 pp. Heidelberger Geographische Arbeiten. Heft **24**. DM 16,—.

Meusburger, Peter: Die Vorarlberger Grenzgänger. 49 Abb. u. 58 Tab. Innsbruck: Kommissionsverlag der Österreichischen Kommissionsbuchhandlung 1969. XVI, 616 pp. Veröffentlichungen der Universität Innsbruck. **7**. Alpenkundliche Studien. **3**.

Kleiner, Otmar: Österreichs Eisen- und Stahlindustrie und ihre Außenhandelsverflechtung. 68 Tab. im Text, 32 Tab. im Anhang, 9 Schaubilder im Text und 1 Kartenskizze im Anhang. Wien: Hirt. 1969. 184 pp. Wiener Geographische Schriften. **31/32**.

Übriges Europa

Roisin, Paul: Le domaine phytogéographique atlantique d'Europe. (39 figures et 15 tableaux.) Gembloux: Duculot (1969). 262 pp. Presses Agronomiques de Gembloux. Mémoires. **7**. bfrs 400.

Dancer, W. S. and A. V. Hardy: Greater London. Cambridge: At the University Press 1969. 85 pp. sh 13/—.

McVean, D. N. and J. D. Lockie: Ecology and Land Use in Upland Scotland. 11 fig. in text and 18 plates. Edinburgh: At the University Press; (Chicago: Aldine Publishing Company 1969). X, 134 pp. $ 7.50.

Jurgons, Rainer: Die Hüttenstandorte Dünkirchen, Ijmuiden, Bremen und Lübeck. Eine vergleichende Betrachtung. Mit 5 Karten und 3 Abbildungen. Wiesbaden: Steiner 1969. XIV, 157 pp. Kölner Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeographie. **7**. DM 22,—.

Boulaine, Jean: Les sols de France. Paris: Presses Universitaires de France 1970. 128 pp. „Que sais-je ?" No. **1375**.

Schmieder, Oskar: Die Alte Welt. (Band 2): Anatolien und die Mittelmeerländer Europas. 169 Textfiguren. Kiel: Schmidt & Klaunig 1969. XV, 613 pp.

Schott, Carl (Hrsg.): Beiträge zur Kulturgeographie der Mittelmeerländer. Mit Beiträgen von Peter Weber, Udo Sprengel, Hansjörg Dongus, Horst Dickel und Wolfram Döpp. (Mit 26 Karten, 20 Abbildungen, 32 Tabellen und 6 Fotos). Marburg/Lahn: Im Selbstverlag des Geographischen Institutes der Universität Marburg 1970. 162 pp. Marburger Geographische Schriften. Heft **40**. DM 21,—.

Zimmermann, Gerd R.: Die bäuerliche Kulturlandschaft in Südgalicien. Ein Beitrag zur Geographie eines Übergangsgebietes auf der Iberischen Halbinsel. 20 Karten, 19 Tabellen und 8 Abbildungen ‹mit spanischem resumen und englischem summary›. [Heidelberg]: Im Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Heidelberg 1969. 225 pp. Heidelberger Geographische Arbeiten. Heft **23**. DM 21,—.

Monheim, Rolf: Die Agrostadt im Siedlungsgefüge Mittelsiziliens. Untersucht am Beispiel Gangi. Mit 38 Abbildungen, 26 Tabellen, 1 Tabelle im Anhang und 8 Bildern. Bonn: Dümmler in Komm. (1969). 196 pp. Bonner Geographische Abhandlungen. **41**. DM 21,—.

Hurtig, Theodor: Zum letztglazialen Abschmelzmechanismus im Raume des baltischen Meeres. Erläuterungen zu einer Karte. Mit 14 Abbildungen und 1 Faltkarte. Wiesbaden: Steiner 1969. VIII, 69 pp. Geographische Zeitschrift. Beihefte. Erdkundliches Wissen. Heft **22**. DM 18,—.

Shabad, Theodore: Basic industrial resources of the U. S. S. R. (With 35 maps). New York & London: Columbia University Press 1969. XIV, 393 pp. sh 180/—.

Sowjetunion. Daten, Bilder, Karten. Herausgegeben vom Geographisch-Kartographischen Institut Meyer. Bearbeitet von Werner Jopp. Mit zahlreichen, z. T. mehrfarbigen Textabbildungen u. 9 mehrfarbigen Karten, davon 1 als Beilage. Mannheim: Bibliographisches Institut (1969). 340 pp. Meyers Kontinente und Meere in 8 Bänden.

Übrige Erdteile

Gann, L. H. and Peter Duignan (Ed.): Colonialism in Africa 1870—1960. Vol. 1. The History and Politics of Colonialism 1870—1914. (With 15 figures.) Cambridge: At the University Press 1969. XII, 532 pp. £ St 5/—/—.

Italiaander, Rolf (Hrsg.): Heinrich Barth. Er schloß uns einen Weltteil auf. Unveröffentlichte Briefe und Zeichnungen des großen Afrika-Forschers. (Mit 16 Seiten Abbildungen.) (Bad Kreuznach): Pandion (1970). 216 pp. DM 18,—.

Becker, Christoph: Kano, eine afrikanische Großstadt. (Mit 5 Tabellen, 15 Abbildungen, 13 Karten). Math.-nat. Diss. Freie Universität Berlin 1969. (Pfaffenhofen/Ilm): [Afrika-Verlag] in Komm. 1969. 184 pp.. Hamburger Beiträge zur Afrika-Kunde. **10**.

Fricke, Werner: Die Rinderhaltung in Nordnigeria und ihre natur- und sozialräumlichen Grundlagen. (Mit 27 Karten, 15 Figuren, 13 Tabellen u. 43 Bildern im Anhang.) Frankfurt am Main: Kramer 1969. 252 pp. Frankfurter Geographische Hefte. **46**.

Funke, Friedrich W.: Religiöses Leben der Sherpa. Mit 185 Abbildungen u. 2 Karten. Innsbruck, München: Wagner 1969. 369 pp. Beiträge zur Sherpa-Forschung. Teil **2**. Khumbu Himal. Bd **9**. DM 177,50.

Oppitz, Michael: Geschichte und Sozialordnung der Sherpa. Mit Titelbild, 20 Abbildungen, 8 Tabellen, 3 Tafeln, 6 Genealogien und 2 Karten. Innsbruck, München: Wagner 1968. 170 pp. Beiträge zur Sherpa-Forschung. Teil **1**. Khumbu Himal. Bd **8**. DM 66,—.

Hellmich, Walter [Hrsg.]: Khumbu Himal. Ergebnisse des Forschungsunternehmens Nepal Himalaya. Bd **3**, Lfg **2**. S. 149—312. Innsbruck, München: Wagner 1969.

Lauer, Wilhelm (Hrsg.): Beiträge zur geographischen Japanforschung. (Vorträge aus Anlaß des 50. Todestages von Johannes Justus Rein ‹1835—1918›.) Mit Beiträgen von Wilhelm Lauer, Peter Schöller und Gerhard Aymans. Mit 27 Abbildungen, 8 Tafeln und 3 Tabellen. Bonn: Dümmler in Komm. (1969). 80 pp. Colloquium Geographicum. **10**. DM 3,—.

PIKE, DOUGLAS: Australia. The quiet continent. (24 plates, 11 maps, 4 diagrams.) 2nd ed. Cambridge: At the University Press 1970. XII, 243 pp. sh 45/— (cloth), sh 14/— (paper).

CUMBERLAND, KENNETH B.: New Zealand Topical Geographies. 1. The People. a. The Moahunter. 10 figures and 2 photos. (1965). 24 pp. 30 cts. b. The Maori. 10 figures and 2 photos. (1965). 24 pp. 30 cts. c. The European — to 1938. 7 figures and 7 photos. (1967). 32 pp. 30 cts. d. Contemporary Population. 4 figures and 4 photos. (1966). 24 pp. 30 cts. e. Settlement: Towns and Cities. 5 figures and 7 photos. (1969). 32 pp. 30 cts. f. Social and Political Affairs. 7 figures and 10 photos. (1966). 31 pp. 30 cts. 2. The Economy. a. Agriculture. 1. 7 figures and 5 photos. (1967). 35 pp. 40 cts. 2. 9 figures and 9 photos. (1967). 43 pp. b. Mining, Fishing and Forestry. 7 figures and 11 photos. (1967). 42 pp. 40 cts. c. Power. 7 figures and 8 photos. (1968). 32 pp. 40 cts. d. Industry. 12 figures and 10 photos. (1968). 32 pp. 40 cts. e. Transport. 6 figures and 9 photos. (1967). 39 pp. 40 cts. f. Trade and External Affairs. 9 figures and 7 photos. (1968). 28 pp. 40 cts. 3. The Land. a. Structure, Lithology and Landforms. 11 figures and 11 photos. (1967). 48 pp. 30 cts. b. Climate and Weather. 6 figures and 6 photos. (1967). 31 pp. 30 cts. c. Soils. 6 figures and 9 photos. (1967). 32 pp. 30 cts. d. Vegetation. 3 figures and 9 photos. (1967). 31 pp. 30 cts. (Christchurch/N. Z.:) Whitcombe & Tombs (1965—1969).

BERRY, BRIAN J. L., SANDRA J. PARSONS and RUTHERFORD H. PLATT: The Impact of Urban Renewal on Small Business. The Hyde Park-Kenwood Case. (With 39 tables, 31 figures and 16 plates). Chicago, Illinois: Center for Urban Studies, The University of Chicago (1968). XX, 264 pp.

MAYER, HAROLD M. and RICHARD C. WADE: Chicago: Growth of a metropolis. With over 1.000 pictures and 59 maps. Chicago and London: The University of Chicago Press (1969). IX, 510 pp. sh 180/—.

Anden-Expedition 1969. [Hrsg.]: Bayerische Naturfreunde. Mit Abb. (Oberaudorf 1969: Meißner-Druck.) 72 pp.

HETTNER, ALFRED: Reisen in den columbianischen Anden. Unveränderter Neudruck des 1888 erschienenen Werkes mit einer Einführung von Ernst Plewe. Stuttgart: Brockhaus, Abt. Antiquarium 1969. XXXVI, 397 pp. Quellen und Forschungen zur Geschichte der Geographie und der Reisen. 7. DM 65,—.

Kartographie, Atlanten

HEISSLER, VIKTOR und GÜNTER HAKE: Kartographie. 4. Auflage. 1. Kartenaufnahme, Netzentwürfe, Gestaltungsmerkmale, topographische Karten. Mit 117 Abbildungen und 8 Anlagen. Berlin: de Gruyter 1970. 233 pp. Sammlung Göschen. Band **30/30a/30b**. DM 7,80.

JENSCH, GEORG: Klima-Globus. Globus: 36 cm ⌀. Textheft: 32 pp. mit 1 Anlage. Berlin: Kiepert 1970. DM 140,— (+ 5,5% MWSt im Inland).

KAHLFUSS, HANS-JÜRGEN: Landesaufnahme und Flurvermessung in den Herzogtümern Schleswig, Holstein und Lauenburg vor 1864. Beiträge zur Geschichte der Kartographie Nordalbingiens. 16 Kartenbeilagen. Neumünster: Wachholtz 1969. 222 pp. DM 27,—.

OTREMBA, ERICH (Hrsg.): Atlas der deutschen Agrarlandschaft. Lieferung 3. 12 Karten mit Beschreibungen. Wiesbaden: Steiner 1969. DM 50,—.

Tirol-Atlas. Im Auftrag der Tiroler Landesregierung herausgegeben unter der Gesamtleitung von ERNEST TROGER. Lieferung 1. 13 Kartenblätter. Innsbruck: Universitätsverlag Wagner in Komm. 1969. ö. S. 467,—.